

Die "Freiheit" erscheint morgens und nachmittags, Samstags und Montags nur einmal. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zahlung ins Haus für Berlin 10,- M., im voraus zahlbar, von der Expedition selbst abgeholt 8,50 M. Für Postbezug nehmen sämtliche Postämter Bestellungen entgegen. Unter Streifenband bezogen für Deutschland und Oesterreich 16,50 M., für das übrige Ausland 21,50 M. Zugleich Valuta-Kaufschlag, der Preis für Deutschland und Oesterreich 20,- M. Redaktion, Expedition und Verlag: Berlin E 2, Breite Straße 89.

Die achtspaltige Anzeigenzeile ober dem Raum kostet 5,- M. einschließlich Teuerungszuschlag. Kleine Anzeigen: Das fertige Wort 2,- M., jedes weitere Wort 1,50 M., einschließlich Teuerungszuschlag. Laufende Anzeigen laut Tarif. Familien-Anzeigen und Stellen-Berichte 2,20 M. netto pro Zeile. Stellen-Berichte in Wort-Anzeigen: das fertige Wort 1,50 M., jedes weitere Wort 1,- M. Fernsprecher: Zentrum 2030, 2645, 4510 4603, 4635, 4640, 4921.

FREIHEIT

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Beginn der Verhandlungen

Die erste Sitzung

Spaa, 5. Juli.

Die erste Besprechung der Konferenz fand heute vormittag 11 Uhr im Schloß de la Freineuse unter Vorsitz des belgischen Ministerpräsidenten Delacroix statt. An der Konferenz nahmen teil: von belgischer Seite Ministerpräsident Delacroix, der Minister des Inneren Hymans und der Minister des Inneren Jaspas, von englischer Seite Premierminister Lloyd George, Staatssekretär des Inneren Lord Curzon und Sir L. Worthington Evans, von französischer Seite Ministerpräsident Millerand, Finanzminister Marjail und der Minister der öffentlichen Arbeiten Le Troquer, von italienischer Seite der Minister des Inneren Graf Sforza und Bertolini, von japanischer Seite der Botschafter in London Graf Chinda, von deutscher Seite Reichskanzler Fehrenbach, Minister des Inneren Dr. Simons, Finanzminister Dr. Wirth und Ernährungsminister Hermes. Sofort nach Eintreffen der deutschen Delegierten, denen an der linken Seite des in Hufeisenform aufgestellten Tisches Plätze neben den Japanern reserviert waren, wurde ohne formelle Begrüßung in die Verhandlungen eingetreten und zunächst die Tagesordnung festgelegt, welche die folgenden Punkte umfaßt:

- Durchführung der militärischen Bedingungen des Friedensvertrages,
- die Frage der Wiedergutmachungen,
- die Kohlenfrage,
- die Frage der Durchführung der Bestrafung der sogenannten Kriegsverbrecher,
- die Danziger Frage.

Reichskanzler Fehrenbach erklärte hierauf, nachdem er seiner Genugtuung über das Zustandekommen kontraktlicher Verhandlungen Ausdruck gegeben hatte, daß es der feste Wille der deutschen Delegation und des ganzen deutschen Volkes sei, die Friedensbedingungen loyal durchzuführen. Zur Behandlung der militärischen Frage würde allerdings die Anwesenheit des Reichswehrministers und des Generals v. Seeckt notwendig sein, die, als man gestern von der bevorstehenden Erörterung der militärischen Frage erfahren habe, sofort dringend herbeigebeten worden seien aber nicht vor morgen nachmittag eintreffen könnten. Die Konferenz beschloß die Ankunft der Herren abzuwarten. Auf eine Frage des Reichswehramtlers, ob vielleicht zu der Besprechung der Bestrafung die Anwesenheit des deutschen Justizministers erforderlich sei, wurde mitgeteilt, daß sie dringend erwünscht sei. Es würden übrigens auch der englische Lordkanzler und der französische Justizminister erscheinen. Nachdem Reichskanzler Fehrenbach darauf aufmerksam gemacht hatte, daß der deutsche Justizminister gleichzeitig Vizekanzler sei, und, da der Reichstag jetzt tagt, die gleichzeitige längere Abwesenheit des Reichskanzlers und des Vizekanzlers zu Unzuträglichkeiten führen würde, beschloß die Konferenz die Frage der Bestrafung bereits am Donnerstag zu besprechen. Die Konferenz vertagte sich hierauf.

Weitere Teilnehmer an der Spaa-Konferenz

Dr. Reichsler und Professor Bonn sind zur Teilnahme an den Besprechungen der Konferenz in Spaa eingetroffen. Reichswehrminister Dr. Geßler und der Chef der Heeresleitung General v. Seeckt begaben sich gestern abend zur Konferenz nach Spaa. General Le Rond reiste gestern abend von Oppeln nach Spaa ab, um an der dortigen Konferenz teilzunehmen.

Die Schulden der Alliierten

Paris, 4. Juli.

"Temps" bespricht in seinem heutigen Leitartikel die Frage der Schulden unter den Alliierten. Europa werde sein wirtschaftliches Gleichgewicht und damit auch sein politisches und soziales Gleichgewicht nicht wiederfinden, solange diese Frage nicht gelöst sei. Man sei nach Brüssel gekommen, ohne daß die Lösung hätte vorbereitet werden können. 20 Monate nach dem Sieg wisse man noch nicht, wie man die Schulden der Alliierten untereinander regeln wolle. Ueber die Schulden macht dann Temps folgende Angaben:

Frankreich habe verschiedenen alliierten Staaten zusammen geliehen 7 Milliarden 575 Millionen Francs. Es habe dafür von Amerika geliehen 2 Milliarden 985 Millionen Dollars. Das mache 15 1/2 Milliarden Goldfrancs, nach dem heutigen Kurs 36 Milliarden. England habe Frankreich geliehen 514 Millionen Pfund Sterling, das mache 13 Milliarden Goldfrancs aus, nach heutigem Kurs 24 Milliarden. Wenn man die Summen annehme, die Frankreich ausgeliehen habe, dann schulde Frankreich an New York und London 28 Milliarden Goldfrancs, das seien heute 60 Milliarden.

Aber auch England habe geliehen. Es schulde Amerika 1660 Millionen Pfund Sterling nach heutigem Stand des Kurses, es habe dafür aber geliehen außer Frankreich an Belgien 92 Millionen Pfund, 455 Millionen an Italien, Serbien 20 Millionen Pfund, verschiedene anderen Alliierten 68 Millionen Pfund und Rußland 568 Millionen Pfund. Das bedeute, wenn man von der russischen Schuld absehe, daß England 87 Millionen Pfund mehr zu fordern habe als es Amerika schulde.

Amerika endlich habe ausgeliehen außer den 4200 Millionen an England 2085 Millionen Dollars an Frankreich, 1811 Millionen an Italien, 839 Millionen an Belgien, 188 Millionen an Rußland, 27 Millionen an Serbien und 136 Millionen Dollars an andere Alliierte. Temps bespricht alsdann die Frage der gegenseitigen Annullierung der Schuld und schließlich wirft er die Frage der Zinslosigkeit auf, durch die man ebenfalls, wenn der erstere Weg nicht gelinge, zu einem guten Ergebnis gelangen könne.

Die französischen Sozialisten und Moskau

(Eigene Drahtmeldung der "Freiheit".)

Paris, 5. Juli.

Der Nationalrat (Reichskongress) der französischen Sozialistischen Partei hat heute an die Genossen Cachin und Frossard folgende Telegramm gerichtet:

„Der Nationalrat der französischen Sozialistischen Partei, der am 4. Juli in Boulogne zusammengetreten ist, spricht Ihnen seine Freude über den freundlichen Empfang aus, den Ihnen die russischen Genossen bereitet haben. Der Nationalrat ermächtigt Sie, an der Tagung der dritten Internationale, zu welcher Sie eingeladen worden sind, teilzunehmen. Gemäß dem Telegramm, das hier eingetroffen ist, werden Sie an den Verhandlungen zwecks gegenseitiger Information mit beratender Stimme teilnehmen.“

Paris, 4. Juli.

Der Nationalrat der geeinigten sozialistischen Partei Frankreichs ist heute vormittag in einer Sitzung zusammengetreten. Es liegt ihm das telegraphische Ersuchen von Cachin und Frossard vor, an dem internationalen Kongress der Kommunisten in Moskau teilnehmen zu können.

Maßregelung französischer Soldaten

Gleiwitz, 5. Juli.

An einer Protestdemonstration, die von der Unabhängigen Partei gegen den Steuerabzug veranlaßt wurde, beteiligten sich zum ersten Male auch französische Soldaten. Die Entente-Kommission hat gegen diese Soldaten eine Unterjuchung eingeleitet.

Leipzig, 5. Juli.

Als Protest gegen den 10 prozentigen Steuerabzug vom Lohn sind die Belegschaften im Bornaer Braunkohlenrevier in den Ausstand getreten.

Beendigung des Dettinger Streiks. Der Streik auf der Zeche Gustav in Dettingen wurde auf Beschluß einer neuen Betriebsversammlung heute nachmittag abgebrochen. Die Streiktage werden nicht vergütet.

Mißerfolge der türkischen Nationalisten

Konstantinopel, 4. Juli. (Gavas.)

Die wenigen aus Anatolien eintreffenden Nachrichten lassen erkennen, daß es mit den nationalistischen Streitkräften nicht gut steht. Sie haben die Gebiete von Zunguldak und Ismid verlassen und sich vor den griechischen Truppen in der Gegend von Smyrna zurückgezogen. Man glaubt, Kemal Pascha werde sein Hauptquartier von Angora nach Sivas verlegen. Aus dem östlichen Thrakien wird gemeldet, die Ruhe sei dort wiederhergestellt, es seien aber Anzeichen dafür vorhanden, daß gegen den griechischen Vormarsch ein Widerstand organisiert werde.

Das Urteil im Blau-Prozess

Nach zweieinhalbjähriger Beratung verurteilten die Geschworenen bei Fichtmann sämtliche Schuldfragen. Beim Angeklagten Hoppe wurden die Schuldfragen auf Mord und Totschlag ebenfalls verneint, dagegen die Frage auf Beihilfe zum Totschlag bejaht unter Ablehnung der mildernden Umstände, desgleichen bei Winkler unter Zustimmung mildernder Umstände.

Der Staatsanwalt beantragte für Fichtmann die Freisprechung, für Hoppe 10 Jahre Zuchthaus, für Winkler 3 Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte nach einstündiger Beratung auf 8 Jahre Zuchthaus für Hoppe, und 3 Jahre Gefängnis für Winkler. Beiden wurden 8 Monate Untersuchungshaft angeordnet. Fichtmann wurde freigesprochen.

Wir werden das Urteil, das erst gegen 11 Uhr abends gefällt wurde, in der heutigen Abendausgabe würdigen. (Verhandlungsbericht siehe 3. Seite.)

Spaa

III.

Die sozialistische Politik in Deutschland hat demnach mit dem Bestehen des Versailler Friedensabkommens zunächst zu rechnen und darf die Erwartung einer baldigen Aenderung der Mentalität der anderen Völker — auf die wir nachher noch eingehen wollen —, nicht zur alleinigen Richtschnur ihres Handelns nehmen. Soweit die kapitalistischen Weststaaten in Betracht kommen, ist anzunehmen, daß sie in der Form handeln werden, die der kapitalistischen Wirtschaftsauffassung entspricht. Sie werden also voraussichtlich so viele Zugeständnisse machen, wie ihnen zur Erfüllung weitgehender Entschädigungsleistungen Deutschlands unumgänglich notwendig erscheinen. Das heißt, sie werden so handeln — ob schon jetzt in Spaa oder bei späteren Verhandlungen ist in diesem Sinne recht unerheblich, — wie jeder kapitalistische Unternehmer, der weitblickend genug ist, seinen wahren Vorteil zu sichern, nämlich dafür zu sorgen, daß der Arbeiter nicht vollständig verhungert, sondern leistungsfähig genug bleibt, um ausreichenden Mehrwert zu liefern. Wie weit dies im Ein- oder in der Wirtschaftliche, noch die politische Entwicklung Deutschlands klar übersehen werden kann. Unter derartigen Verhältnissen muß es unser Bestreben sein, die Sozialisierung der Güterproduktion und Verteilung mit allen Kräften durchzuführen, um die Erhöhung der Gütererzeugung zu sichern und vor allem dafür Sorge zu tragen, daß die deutsche Arbeiterklasse nicht für zwei kapitalistische Ausbeuter frohnt: den deutschen Unternehmer und den ausländischen Tributempfänger. Die gleichmäßigere Verteilung der aus der deutschen Arbeit verfügbar bleibenden Güter ist eine unerläßliche Vorbedingung einer auch nur notdürftig gesicherten Existenz. Die Sozialisierung soll uns durch Ausschaltung der privatkapitalistischen Produktionszersetzung, durch Anwendung der rationellsten Erzeugungsmethoden, Ausnutzung der bedeutenden Vorteile, die sich durch Serienherstellung, Normierung und vieles andere erzielen lassen, eine Steigerung unserer Gütererzeugung bringen. Die sinnlose Vergeudung volkswirtschaftlicher Kräfte, die durch überflüssige Häufung vieler kleiner Einzelunternehmen der verschiedensten Art, bei der jetzigen Wirtschaftsführung erfolgt, muß beschleunigt beseitigt, eine planmäßige Ordnung durchgeführt werden. Die mit dem Wesen der kapitalistischen Wirtschaft eng verbundene dauernde Arbeitslosigkeit mehr oder minder zahlreicher Volksteile muß im Interesse der Einzelnen und der Volksgesamtheit behoben und die volle Ausnutzung der Arbeitskraft des ganzen Landes erreicht werden. In der Landwirtschaft muß die Kultivierung der Dehländereien, die wirtschaftlichste Ausnutzung weiter noch un bebauter oder schlecht gepflügter Landstrecken mit Hilfe einer großzügigen Besiedlung durchgeführt, Düngemittel, landwirtschaftliche Maschinen usw. zur Verfügung gestellt, der Bau von Häusern und notwendigen Gebäuden in der zur Zeit möglichen Form erleichtert werden. Kein arbeitsfähiger Mensch darf unbefähigt bleiben.

Es ist sicher, daß wir dadurch in Hinsicht auf unsere Ernährung viel unabhängiger vom Auslande sein würden. Der deutsche Boden bietet nach der übereinstimmenden Ansicht der meisten Sachverständigen bei ernster Arbeit und rationeller Bewirtschaftung durchaus die Möglichkeit, eine bedeutende Erhöhung der Erträge der Vorkriegszeit zu erzielen. Da in diesem Jahre und voraussichtlich auch in der nächsten Zukunft mit keinen größeren Getreidelerntungen aus Osteuropa gerechnet werden kann und der überseeische Bezug bei den großen Entschädigungsverpflichtungen und der ungünstigen Gestaltung der Baluta kaum in ausreichendem Maße gesichert erscheint, fordert der Selbsterhaltungstrieb unseres Volkes, daß alle Energien in die Richtung (es wird bekanntlich mit einer Weltgetreidenot gerechnet) einer bedeutend vermehrten eigenen Erzeugung an landwirtschaftlichen Gütern gelenkt werden.

Auch in der Industrie sind bedeutungsvolle Veränderungen notwendig und durchführbar, sobald durch die Bergesellschaftung die Scharnien niedergedrückt sind, die einer Rationalisierung und vollen Nutzung zum Wohle der Gesamtheit entgegenstehen. Es sei nur auf die Gewinnung der elektrischen Kraft hingewiesen, die heute noch in zahlreichen kleinen Werken, die nicht einmal 500 Kilowatt erzeugen, produziert wird und für die in beschleunigtem Tempo Zentralisation und Ausnutzung der Wasserkraft erforderlich ist. Gerade weil wir auf Grund des Friedensvertrages nicht nur die Saargruben mit einer Vorkriegsförderung von über 12 Millionen Tonnen Steinkohlen verloren haben, sondern auch durch die Abstimmung in Oberschlesien in Gefahr sind, dieses wichtige Kohlenrevier mit einer Erzeugung von fast 44 Millionen Tonnen im Jahre 1913 einzubüßen, aber trotzdem noch 40 Millionen Tonnen Steinkohlen jährlich an Frankreich, Belgien, Italien und Luxemburg liefern sollen, besteht die zwingende Verpflichtung, alles aufzubieten, um durch die Ausnutzung der Wasserkraft, die allein in Preußen auf einen Jahresdurchschnitt von fast 2 Millionen Pferdekraften geschätzt wird, eine größere Unabhängigkeit unserer Industrie gegenüber der Koh-

lenverförmung zu erzielen. — Welche Ersparnisse sich z. B. bei der besseren Ausnutzung der Kohle durch Großgaswerke erzielen lassen, hat eine Notiz der „Leipziger Volkszeitg.“, die von einem Gasfachmann herrührt, gezeigt.

Vor dem Kriege sind in Deutschland ungefähr 10 Millionen Tonnen Kohlen in den Gasanstalten jährlich verarbeitet worden. Würde der jeante Teil dieser Kohlen in den Großgaswerken wirtschaftlicher ausgenutzt, so brächte dies jährlich etwa mehr: 75 Millionen Kubikmeter Gas, 10 000 Tonnen Koks, 15 000 Tonnen Teer, 3000 Tonnen Ammoniak, ohne daß der Kohlenbedarf der Gaswerke erhöht werden müßte.

Es ist selbstverständlich, daß man im Rahmen dieser Arbeit nicht genauer auf die Steigerung und bessere Ausnutzung der Produktion, die bei einer Sozialisierung möglich ist, eingehen kann. An diesen wenigen Beispielen sollte nur gezeigt werden, daß bei der Umwälzung unserer Wirtschaftsordnung eher die Möglichkeit besteht, dem Friedensvertrage — soweit dies überhaupt denkbar ist — gerecht zu werden und gleichzeitig die deutsche Versorgung nach Kräften zu sichern.

Es zeigt sich demnach auch hier, daß die Aufgaben, die den europäischen Völkern nach diesem Vernichtungskampfe gestellt sind, einzig und allein dann in befriedigender Weise gelöst werden können, wenn die sozialistische Wirtschaftsordnung durchgeführt wird. Für die sozialistischen Vorkämpfer innerhalb Deutschlands ist demnach eine ausreichende Erfüllung der vertraglich übernommenen Verpflichtungen nur denkbar, wenn der Aufbau der deutschen und der europäischen Wirtschaft, deren enge Verknüpfung uns bewußt ist, unter sozialistischen Gesichtspunkten und unter solidarischer Teilnahme aller Völker erfolgt.

IV.

Diese Erkenntnis von der Bedingtheit jeder Neugeburt Europas, wenn sie nicht im kapitalistischen Sinne mit Verelendung, Unterernährung und Leiden des Proletariats erkauft werden soll, führt uns zu der wesentlichen Frage der Revision des Friedensvertrages. Von den heutigen Machthabern in Europa ist wohl eine Erleichterung des Druckes zu erwarten, wenn dem Patienten der Atem auszugehen droht, aber eine grundsätzliche Umgestaltung liegt außerhalb des Bereiches der Wahrscheinlichkeit. Die kapitalistischen Interessenten werden die Möglichkeit, den Kontrurrenten niederzuhalten und ihm jeden Uebersturz seiner Arbeit abzunehmen, gewiß nicht vorübergehen lassen und die Geschichte des Proletariats beweist uns, daß die Ausbeutung und Lohnknechtschaft von dem mächtigen Kapital mit aller Energie gewahrt wird. Deutschland wird durch diesen Vertrag in die Lage des Lohnarbeiters der großen wirtschaftlichen Mächte gedrängt werden und die Formen der Wiedergutmachungsklauseln bieten dazu eine weitgehende Handhabe.

Für das deutsche Volk kann auch in dieser Beziehung eine Wandlung nur von der Durchsetzung des sozialistischen Gedankens als bestimmendem Machtfaktor, von dem Siege der Arbeiterklasse in England, Frankreich, Italien und Amerika erwartet werden. Die Revision des Vertrages, die wir nicht nur im Interesse des deutschen Volkes, sondern auch im Interesse der weltwirtschaftlichen Gefundung erstreben und die auf der Grundlage gemeinsamer Arbeit zum Wiederaufbau GesamtEuropas erfolgen soll, können wir nur von der proletarischen Internationale, von der sozialistischen Gesellschaft erwarten. Deshalb bedeutet für uns aktive Politik zur Abänderung des Versailler Abkommens nicht den Versuch mit Hilfe diplomatischer Geheimkunststücke die eine oder andere Erleichterung zu erzielen, ein Land gegen das andere auszuspielen. Für uns kann es nur klare und offene Darlegung der tatsächlichen Verhältnisse und ernste Bemühung zur Erfüllung geben, solange wir den bisherigen Kontrahenten des Vertrages gegenüberstehen. Hoffentlich leitet ihre eigene wirtschaftliche Einsicht, ihr Interesse an einer möglichst weitgehenden Vertragsleistung sie auf den Weg der wirtschaftlichen Vernunft, der Konzessionen. Die Hauptaufgabe für uns aber kann nur sein, den internationalen Zusammenhang zwischen den Proletariaten aller Länder zu stärken und unser Bestes zu tun, um unseren Genossen im Auslande zu zeigen, wie sinnlos, unerfüllbar und unmenschlich dieses sogenannte Friedensinstrument in Wirklichkeit ist. Schon haben sich die sozialistischen Arbeiter verschiedener Länder mit uns in der Forderung einer Revision vereinigt. In Scarborough hat die englische Labour Party den gleichen Ruf erhoben.

Die Stärkung des Gedankens der Internationalen, die Wiederanknüpfung und Ausgestaltung der Beziehungen zwischen den Arbeiterparteien aller Länder und der gemeinsame Kampf um die Durchsetzung der sozialistischen Gemeinschaft sind die einzigen und wahrhaftigen Bürgen einer allgemeinen geistigen und wirtschaftlichen Umwälzung, einer Verneinung der imperialistischen Machtträume und einer sinnvollen Wendergung des Versailler Friedens.

Ein neues Mißtrauensvotum

Die gestrige Sitzung des Reichstages wurde mit den Debatten über die Interpellationen ausgefüllt, die wegen der Stockung der Brotversorgung in Rheinland-Westfalen und der Lebensmittelerhöhung gestellt waren. Den Standpunkt der Unabhängigen Sozialdemokratie legte in einer einstündigen, durch ihre Sachlichkeit auf das Haus Eindruck machenden Rede Genosse Herz dar. Er verwies auf die zunehmende Not der minderbemittelten Bevölkerung, zeigte, daß die Steigerung der Lebensmittelpreise stets höher war als die Steigerung der Löhne und daß eine weitere Preissteigerung unerträglich sei. Das Reichsernährungsministerium stehe völlig unter großagrarischem Einfluß und beachte selbst die Stimmen aus den landwirtschaftlichen Kreisen nicht, die sich gegen die beabsichtigten Preissteigerungen aussprechen. Nachdrücklich legte er Protest dagegen ein, daß die Frühbrüchprämien ohne Zustimmung des Reichstages in Kraft getreten seien und forderte, daß die im Reichsernährungsministerium ausgearbeitete Vorlage über die Erhöhung der Preise für die nächste Ernte nicht in der Dunkelkammer des volkswirtschaftlichen Ausschusses, sondern durch das Plenum des Reichstages beraten werden muß. Aber bis heute habe die Regierung diese Vorlage nicht eingebracht, anscheinend, weil sie die Vertagung des Reichstages abwarten und damit die Massen vor vollendete Tatsachen stellen wolle. An Stelle des Abbaues der Zwangswirtschaft, der nur unerträgliche Preissteigerungen zur Folge haben werde, aber keine ausreichende Versorgung der Massen, müsse die Bildung von Zwangsgenossenschaften mit solidarischer Haftung, die Ausschaltung des Zwischenhandels und der direkte Verkehr mit den Verbrauchergemeinden treten.

Verlegen antwortete Staatssekretär Huber, ohne die Grundlagen der Beweisführung des Genossen Herz er-

schüttern zu können. Als er abtrat, blieb alles still im Hause, selbst auf den Bänken der Rechten. Wegen der Anzulänglichlichkeit einer Antwort sah sich die Unabhängige Fraktion zur Einbringung eines Antrages veranlaßt, der erklärt, daß die Behandlung der Angelegenheit durch die Regierung nicht den Anschauungen des Reichstages entspricht.

In der Debatte vertrat Genosse Sauerbrey recht wirksam die Forderungen, die besonders die Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet an die Lebensmittelversorgung stellen. Die Wirkung der Preissteigerungen und die schlechte Beschaffenheit der Lebensmittel äußere sich bereits in einem Nachlassen der Arbeitsleistung und Schaffe eine dauernde Beunruhigung in der Bevölkerung.

Heute wird die Fortsetzung der Besprechung erfolgen, außerdem soll die Interpellation über die Arbeitslosigkeit beraten werden.

Die bayerischen Königsmacher

In Bayern sind Strömungen vorhanden, die auf eine Loslösung des Landes vom Reiche hinarbeiten. An der Spitze der Partikularisten steht Dr. Heim, der Führer der bayerischen Volkspartei. Das Ziel ist die Vereinigung Bayerns mit Oesterreich unter Hinzuziehung Württembergs und Badens. Dr. Heim hat bisher alle Verhandlungen über diesen Plan als Schwindel bezeichnet, jetzt wird aber von dem Kommerzienrat Kastner und dem Hauptmann Nagr in einer süddeutschen Korrespondenz das Protokoll einer Unterredung veröffentlicht, die Kastner am 8. Mai 1920 mit Dr. Heim gehabt haben will. Demnach soll Dr. Heim den Franzosen in San Remo, den Engländern in Zürich das Angebot einer Spaltung Deutschlands gemacht haben. Er versprach ihnen, dem Protokoll zufolge, die Bildung eines Dreibundes unter der Führung Bayerns und der Vorherrschaft Frankreichs. Bayern soll vorübergehend vom Reiche getrennt werden, es würde dann bald zur führenden Macht werden und Norddeutschland sich unterordnen.

Herr Dr. Heim hat auch diese Meldung, die sehr bestimmt abgefaßt war, wieder als „Schwindel, Lüge und Konfusion“ hingestellt. Man wird nun abwarten müssen, was Kastner und Nagr dazu zu sagen haben. Es ist jedenfalls kaum anzunehmen, daß sie ihre Behauptung aus der Luft gegriffen haben, umso mehr, als die beiden Herren sogar von der Reichspresse als „sehr ernst zu nehmende Persönlichkeiten“ bezeichnet werden. Außerdem steht fest, daß auch bei dem Föderationshauptmann Berthold, der als Rappoffizier bei Harburg gefallen ist, Protokolle gefunden wurden, die Dr. Heim aufs schmerzliche besaßen. Dr. Heim spielt in Bayern jedenfalls eine höchst fragwürdige Rolle; sie bedarf dringend der Aufklärung, schon aus dem Grunde, weil Bayern ganz offen mit den österreichischen Monarchisten verkehrt und diese seit Monaten im großen mit Waffen und Munition verorgt. Aus Spielerei geschieht das sicher nicht. Es stehen sehr ernste Absichten dahinter und diese müssen klargelegt werden, bevor es zu spät ist.

Verdächtige Ordnungsfreunde

Die alldeutsche Presse legt sich mit einer wahren Arbeitswut für die Erhaltung einer starken deutschen Wehrmacht ins Zeug. Die wirtschaftlichen Bedingungen des Friedensvertrages, die so hart sind, daß ihre Milderung unbedingt geboten ist, werden von dieser Presse kaum noch berührt. Sie verschwendet ihren ganzen Raum lediglich dazu, der Entente auszuweichen, daß Deutschland ohne 200 000 Soldaten nicht leben könne, ja sie wiederholte sich sogar an, für die Erfüllung der wirtschaftlichen Bedingungen des Vertrages von Versailles einzutreten, wenn die Entente nur so freundlich ist, Deutschland 200 000 Mann Soldaten zuzugestehen.

Dieses Liebeswerben um die Günst der Entente von alldeutsch-militaristisch-reaktionärer Seite ist so verdächtig und ausdrücklich, daß die angelegentlich gute Sache, die so verfechten vorgeschützt wird, nur in Mißkredit kommt. Es hilft eben alles nichts. Das Soldatenheer hat sich bisher als Ordnungstruppe nicht bewährt, weit eher kann der Nachweis geführt werden, daß es die Rolle des Brandstifters gespielt hat. Das hat gerade jetzt wieder die Beweisaufnahme des Blauprozesses ergeben, darüber hinaus ist aber auch erwiesen, daß die beiden größeren „Aufwühlbewegungen“, auf die die Reichspresse zur Begründung ihres Verlangens nach einem starken Heer immer wieder zurückkommt — die Märzstürme in Berlin im März 1919 und die Märzaktion im Ruhrgebiet im Frühjahr 1920 — das Werk der Reichswehr waren. Ohne Reinhardt kein „Märzaufruf“ in Berlin und ohne Sattwig und Watter keine Kämpfe im Ruhrgebiet! Je kleiner also die Reichswehr ist, desto sicherer die Gewähr, daß von ihr die Ordnung nicht gefährdet wird, desto größer die Möglichkeit zu einem ruhigen und friedlichen Aufbau.

Die Verleumdungen gegen Viktor Kopp

Berlin, 5. Juli.

W. I. S. meldet: Aus Moskau ist folgender Juntspruch eingegangen: Hiermit wird angeichts böswilliger Behauptungen mit voller Entschiedenheit und zweideutig erklärt: Den Sowjetregierungsvertretern im Auslande wird jede Einmischung in die inneren Verhältnisse der betreffenden Staaten ausdrücklich untersagt. Viktor Kopp in Berlin ist Instruktion erteilt worden, dahin lautend, jeder Verührung mit der deutschen inneren Politik sich völlig fernzuhalten. Volkstommisär des Auswärtigen, Tschitscherin.

Diese Meldung entzieht den gegen den Vertreter Sowjetrußlands in Berlin gerichteten Verleumdungen den Boden. Es muß aber mit allem Nachdruck festgestellt werden, daß sich daran nicht nur die reaktionäre Presse beteiligt hat, sondern daß auch von Regierungsstellen Verleumdungen gegen Viktor Kopp verbreitet worden sind.

Churchills unsaubere Rußlandspolitik

S. A. London, 4. Juli.

„Manchester Guardian“, „Daily News“ und „Daily Herald“ beschuldigen sich eingehend mit dem in Archangel aufgefundenen Dokument, das Churchill in seiner Rußlandpolitik so stark belagert. Es wird bemerkt, daß auch Lord George hier geheimnisvolle Arbeit geleistet haben müsse, wahrscheinlich hinter dem Rücken des Kabinetts. Man hebt hervor, daß Churchill unter dem Vorwand, die Truppen für die Räumung Nordrußlands zu brauchen, 10 000 Mann an Koltschal gesandt habe und dadurch die Räumung in Wirklichkeit auf unbestimmte Zeit verschiebe. Wenn das Dokument authentisch sei, dann gehe daraus hervor, daß Churchill das englische Volk, das englische Parlament und/oder die englische Regierung angelogen habe. Es sei eine der seltensten Proben von Intrigen, die man in der letzten Geschichtsperiode gesehen habe.

„Daily News“ sprechen von bedeutenden politischen Folgen dieser Enthüllung und fordern, daß Churchill unter Anklage gestellt werde. „Manchester Guardian“ meint: „Churchill hat Denikin, Tschernich und Koltschal zu ihrem Untergang verholten. Ist jetzt die Reue an dem unglücklichen Polen?“

Am Montag wird im Unterhaus eine Interpellation über diese Angelegenheit eingebracht werden.

Haftentlassung des Genossen Mittwoch

Am 30. Juni nachmittags verlangte der Reichstag, daß unter Genosse Mittwoch, der noch schnell am Tage vor dem Zusammentritt des Reichstages vom Reichsgericht wegen diplomatischen Landesverrats zu zwei Jahren Festung verurteilt wurde, sofort aus der Haft entlassen werde. Am 1. Juli brachten alle Morgenzeitungen die Nachrichten von diesem Beschlusse des Reichs-

tags. In Leipzig war aber nachmittags noch offiziell nichts davon bekannt. Es bedurfte erst der Intervention des Genossen Dr. Rosenfeld, der Mittwoch verteidigt hatte, um die Freilassung unseres Genossen herbeizuführen. Genosse Rosenfeld mußte erst schriftlich versichern, daß der Reichstag wirklich den in den Zeitungen mitgeteilten Beschluß gefaßt hatte. Er mußte auch erklären, daß er persönlich dieser Beschlußfassung beigewohnt hatte. Dann erst öffneten sich die Tore des Kerkers und Genosse Mittwoch konnte nach achtmonatiger Unterdrückung wieder freie Luft atmen.

Lebensmittelabotage der Agrarier

Die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet triumphierend unter der Spitzmarke „Die verbotene Nachschau“:

„Wie das „Pyräer Kreisblatt“ erzählt, soll sich am Dienstag eine Kommission der Reichsgetreidestelle im Pyräer Kreise befunden haben, die eine Nachschau bei den ländlichen Besitzern vorzunehmen beabsichtigte. Als Sprecher der Landwirte nahm Herr Blankenhagen-Raditz Gelegenheit, der Kommission bei ihrem Eintreffen sogleich mitzuteilen, daß die Landwirte des Kreises im Lande geschlossen zusammenstünden. Eine Nachschau würde sich kein Landwirt mehr gefallen lassen. Der Erfolg des einmütigen Zusammenhaltens war, daß die Berliner Herren am folgenden Tage unverrichteter Sache umkehrten.“

So weit sind also die Agrarier schon, daß sie höhrend die Kontrollbeamten nach Hause schicken dürfen. Wenn sie wiederkommen sollten, wird sie der Landbund mit Handgranaten begrüßen.

Hochkonjunktur der Klassenjustiz

Drohender Generalstreik in Mitteldeutschland

Das Raumburger Schwurgericht erkannte gegen 28 Angeklagte, die wegen der Vorgänge des mitteldeutschen Bergarbeiterstreiks im März v. J. vor Gericht gestellt worden waren, auf insgesamt 79 Jahre Zuchthaus, 73 Jahre Gefängnis. Mildernde Umstände wurden fast durchweg verjagt. Sechs Prozesse gegen ungefähr hundert Angeklagte stehen noch aus.

Die Raumburg nahegelegene Stadt Weichenschütz ist seit Freitag Nacht mit 430 Mann Reichswehrruppen mit schwereren Geschützen und Minenwerfern besetzt. Die Arbeiterschaft des Raumburger-Zeich-Weichenschütz Braunkohlengrubens, sowie die gesamte Industrie- und Bergbauarbeiterschaft tritt wahrscheinlich morgen in den Generalstreik, über den heute die Betriebsräte noch beschließen werden.

Ein neuer Kapitalriesen

Der Krieg, der den Massen des Volkes zum Fluch geworden ist, bringt dem Kapital reichen Segen. Besonders die Bestimmungen des Friedensvertrages, die von den Alldeutschen als so schmachvoll bezeichnet werden, haben eine Fülle von Glüd über die kapitalistischen Interessenten ausgeschüttet. Wir erinnern an die Auslieferung der Schiffe, durch die den Werften riesige Kapitalien in den Schoß geworfen wurden, und die es jetzt den Hochseefletern wie der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd, ermöglichen, mit dem amerikanischen Kapital neue Verbindungen anzuknüpfen, die große Gewinne in Aussicht stellen. Ein ähnlicher Fall ist von der westdeutschen Industrie zu berichten. Durch die Uebergabe der Betriebsanlagen in Lothringen und im Saarrevier an Frankreich haben die dort bisher ansässigen oder beteiligten Kapitalisten ungeheure Vorteile erzielt. Ihnen ist der Erlös aus den Betrieben in Frankenwährung ausgezahlt worden und durch die Umwälzung in deutsche Markta haben sie riesige Summen erhalten, mit denen sie jetzt in der Lage sind, neue Vertriebspläne durchzuführen. Ein besonders leuchtendes Beispiel bietet die augenblickliche Tätigkeit der Stumm-Kammille, die den größten Industriebetrieb im Saarrevier besaß. Ihr ist es gelungen, in verhältnismäßig kurzer Zeit einen Ersatz für die verloren gegangenen Unternehmungen im Saarrevier bei der rheinisch-westfälischen Industrie zu finden. Sie hat eine Anzahl Werke angekauft oder sich durch den Ankauf von Aktien den maßgebenden Einfluß auf sie zu verschaffen gewußt, so daß sie jetzt eine der größten Montanunternehmen bilden kann. Die „Vossische Zeitung“ gibt darüber folgende Einzelheiten an:

Stumm hat jetzt Einfluß, meist den bestimmenden, bei den folgenden Gesellschaften:

1. Gelenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke. In deren Besitz befinden sich die Aktien folgender Werke: a) Annener Gußstahlwerk, b) Gelenkirchen besitzt zwei Drittel des Gesamtkapitals, c) Vereinigte Brech- und Hammerwerke in Dahlfhausen-Bielefeld; Gelenkirchen besitzt nahezu das gesamte Aktienkapital von 2 Millionen Mark. d) Stahlwerk Osting; Gelenkirchen besitzt Aktien im Betrage von 768 000 Mark.
2. Eisenindustrie zu Mendon und Schwerte; das Werk besitzt die Eisensteingrube Jakobskrone.
3. Westfälische Eisen- und Drahtwerke in Werne bei Langendreer, zu dem die Unplader Hütte gehört. Das Werk besitzt die Eisensteingruben „Zufällig Glüd“ und Martensberg.
4. Unplader Aktienverein für Bergbau, Jech Margarete.
5. Gußstahlwerk Witten.
6. Rheinisch-Westfälische Bauindustrie A.-G., Düsseldorf.
7. F. Frensch & Co. A.-G. Schiffswerft in Einwarden.
8. Norddeutsche Hütte in Dolebshausen bei Bremen, die maßgebenden Einfluß auf die Steinkohlenseche Admiral in Schwerte hat.
9. Deutsche Lastautomobilfabrik A.-G. Kadingen (80 Prozent des Aktienkapitals).
10. Metallgießerei A.-G. Kdn.-Chrenfeld.
11. Aus Friedenszeit besitzt Stumm nach die Kohlenzeche Minister Achenbach.

In diesem Trust sind alle Teile der Industrie von der Urproduktion bis zur Fertigfabrikation vorhanden. Wir finden Erz- und Kohlengruben, Gußstahlwerke, Hochöfen, Eisereien, Hammerwerke, Korbwarenwerke, chemische Fabriken, Drahtziehereien, Puddelwerke, mechanische Werkstätten, Anlagen für Hoch- und Tiefbauten, eine Schiffswerft, eine Automobilfabrik und eine Metallgießerei unter ihnen. Es fehlt jetzt nur noch der Ankauf von Papierfabriken und Zeitungen, um Stumm zum mächtigsten Nachbarn von Stinnes zu machen.

Wir sehen also wiederum, wie sich die Konzentration des Kapitals auf ungeheuer ausgedehnter Stufenleiter vollzieht. Eine erste Lehre für das Proletariat, geschloßen gegenüber dem Kapital aufzutreten!

Neue Bankfusion. Zwischen der Nationalbank für Deutschland, Berlin, und der Deutschen Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Bremen, ist unter Vorbehalt der Zustimmung beider Generalversammlungen ein Vertrag zustande gekommen, auf Grund dessen eine Vereinigung beider Institute mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar 1920 ab erfolgt.

Die Uebersichten im Bergbau. Die Verhandlungen des Zechenverbandes mit den Bergarbeiterorganisationen über eine Revision des Uebersichtenabkommens haben, wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, nicht zum Abschluß eines neuen Abkommens geführt. Man hat sich vielmehr dahin geeinigt, das gegenwärtige Abkommen, das bekanntlich je zwei halbe Uebersichten von dreieinhalb Stunden vorliegt, bestehen zu lassen und die endgültige Regelung bis nach Beendigung der Konferenz in Spaa zurückzustellen.

Paul Singers Bruder gestorben. Am Sonntag starb Heinrich Singer, der Bruder Paul Singers. Er ist nicht öffentlich politisch hervorgetreten, hat aber dennoch durch die treue, hingebungs-volle Unterstüzung, die er seinem unermüdetlich tätigen Bruder angedeihen ließ, sich um die Arbeiterbewegung verdient gemacht. Heinrich Singer hat ein Alter von 78 Jahren erreicht.

Der Massenmörder Schumann vor Gericht

Gestern begann unter großem Andrang vor dem Landgericht III der Prozeß gegen den Fallenhagener Massenmörder, den Schlosser Friedrich Schumann aus Spandau.

Der Staatsanwalt Dr. Frey zweifelte die geistige Zurechnungsfähigkeit seines Klienten an. So tierisch könne kein geistig normaler Mensch handeln.

Dr. Frey führte dann weiter aus: „Zwei anerkannte Fachleute auf dem Gebiete der gerichtlichen Medizin, die Geheimräte Dr. Hoffmann und Straßmann, haben in einem Gutachten sich dahin geäußert, daß vielleicht

eine gewisse Minderwertigkeit vorliegt, aber der § 51 nicht in Anwendung komme. Nach teilsfacher Ueberlegung muß ich hier den Antrag stellen, ein Gutachten der obersten preussischen Zentralbehörde, des Medizinalkollegiums, einzuholen. Sollte nicht die Tat eines Wahnsinnigen vorliegen, so verdient der Angeklagte die schwerste Strafe, die das Gesetz kennt. Solange aber noch Zweifel vorhanden sind, möchte ich, um das Wort Mensch nicht beschmühen zu lassen, dringend bitten, meinem Antrage stattzugeben.

Staatsanwalt Dr. Steinbrecher widerspricht diesem Antrage, da die von zwei Gerichtsärzten vorgenommene Untersuchung völlig ausreichend sei.

Auf die Frage des Vorsitzenden an den Angeklagten, wie er sich dazu stelle, erklärt Schumann:

Ich habe gar kein Interesse daran, ich habe die Straftaten nicht begangen.

Geschizart Professor Straßmann erklärt, daß er allerdings bei dem Angeklagten gewisse Entartungserscheinungen festgestellt habe. Die Möglichkeit sei vorhanden, daß er im Laufe der Verhandlung selbst noch den Antrag auf längere Beobachtung und Einholung eines Obergutachtens stellen müsse.

Von R. A. Dr. Frey wurde der weitere Antrag aus § 83 St. P. O. gestellt, nach welchem das Gericht die Begutachtung eines Angeklagten durch dieselben Sachverständigen oder andere anordnen kann.

Das Gericht gab diesem Antrage unter Ablehnung des ersten Antrages statt und beschloß noch Geh. Med.-Rat Dr. Leppmann und den Gerichtsarzt Med.-Rat Dr. Stoermer hinzuzuziehen.

Auch im weiteren Verlaufe der Verhandlungen leugnete der Angeklagte alle ihm zur Last gelegten Verbrechen ab. Die Geständnisse habe er gemacht, damit er von den Beamten nicht totgeschlagen worden wäre. Zu den gemachten Aussagen sei er nur durch schwere Mißhandlungen gezwungen worden.

Vor seiner Festnahme war er bei dem Dr. Tepling in Spandau, um sich wegen einer Schußverletzung am linken Oberarm behandeln zu lassen. Schumann behauptet heute, daß er von unbekannter Seite eines Abends auf der Heerstraße in der Nähe von Vicheldorf angeschossen worden sei.

Schumann bestritt ferner, daß er sich in den Wäldern bei Fallenhagen herumgetrieben habe. Die Militärpistole, die bei ihm gefunden wurde, besäße er seit seiner Militärzeit.

Nach Vernehmung des Schießachverständigen und der medizinischen Sachverständigen über die Obduktion der Ermordeten hat der Medizinrat Dr. Stoermer, daß ihm Gelegenheit gegeben werde, den Angeklagten auf seinen geistigen Zustand zu untersuchen. Bis heute wolle er sich darüber schlüssig werden, ob er einen Antrag auf Grund des § 51 stellen werde, und ob der Angeklagte in eine Irrenanstalt zwecks Beobachtung unterzubringen sei.

Gewerkschaftliches

An die Bauarbeiter aller Länder!

Viele tausend Bauarbeiter in Holland sind ausgesperrt! Warum? 1. Weil die Stalkateure im Haag seit drei Monaten um eine Lohnerhöhung streiken, und 2. weil der Allgemeine holländische Bauarbeiterverband sich weigert, einen Lohn- und Arbeitsvertrag anzuerkennen und zu unterzeichnen, den die Christlichen und die katholischen Bauarbeiterverbände mit dem Unternehmerverband abgeschlossen haben.

Die Maßnahmen der holländischen Bauunternehmer ist eine brutale Machtprobe, die sich gegen die freigewerkschaftlich organisierte Bauarbeiterschaft richtet; unser Bruderverband soll gezwungen werden, dem Stalkateurverband in den Rücken zu fallen. In Holland haben die Stalkateure noch eine selbständige Organisation, gehören also dem Allgemeinen Bauarbeiterverbande nicht an. Die Stalkateurmeister vermochten es nicht, die streikenden Stalkateure auf die Knie zu zwingen; nun verlangen die Unternehmer, daß die eigenen Massenangehörigen die Bauarbeiter, den Abbruch des Stalkateurstreiks herbeiführen sollen.

So unverschämte wie dieses Verlangen ist auch das andere. Die Christlichen und katholischen Bauarbeiterverbände schließen mit dem Bauunternehmerverband einen Tarifvertrag ab, der der Wirtschaftslage der Bauarbeiter absolut nicht Rechnung trägt und den Interessen der freigewerkschaftlich organisierten Bauarbeiter entgegensteht. Durch die Aussperrung sollen die Bauarbeiter gezwungen werden, durch Unterschrift anzuerkennen, daß sie freiwillig hungern und rechtlos sein wollen.

Die holländischen Kameraden rufen unsere Hilfe an. Wir sollen dafür sorgen, daß es den Unternehmern nicht gelingt, in anderen Ländern Streikbrecher zu finden. Mit allerlei Versprechungen, besonders mit dem Hinweis auf hohe Löhne, werden sie in Ländern mit niedriger Valuta auf den Streikbrecherfang gehen. Von der Aussperrung sind betroffen Stalkateure, Zimmerer, Erdarbeiter, Maurer, Bauhilfsarbeiter, Steinmehner und Möbelfabrikanten.

Bauarbeiter aller Länder! Haltet den Zugang von Bauarbeitern nach Holland fern!

Das Sekretariat der Bauarbeiter-Internationale.

Chemische Angestellte des Feuerwehrlaboratoriums Spandau, die bei Schließung der Betriebe entlassen worden sind, werden aufgefordert, sich bei dem Angestelltenrat der Metallwarenfabrik zwecks Abholung der Differenzbeträge zu melden.

Zentralverband der Fleischer. Treffpunkt zur Demonstration am Dienstag, 4. Juli, in der Alexanderplatz-Passage. Nach der Demonstration, abends 7 Uhr, Mitgliederversammlung in Börsers Festsaal, Weberstr. 17. Zahlreiche Beteiligung dringend notwendig.

Groß-Berlin

Funktionäre des Bezirksverbandes Berlin-Brandenburg

Am Mittwoch, den 7. Juli, abends 7 Uhr findet in den Sophien-Eilen, Sophienstraße 17/18 eine Zusammenkunft sämtlicher Parteifunktionäre statt.

Tagesordnung:

Selbständige Betriebsräte-Zentrale oder Betriebsräte-Zentrale der Gewerkschaften?

Die Wichtigkeit der Tagesordnung macht jedem Funktionär unbedingt Erscheinen zur Pflicht.

Ferien!

Die Schulferien hatten früher einen starken Ansturm auf die Bahnhöfe im Gefolge. Viele reisten zu Verwandten aufs Land, um sich etwas zu erholen. Die hohen Fahrpreise machen der breiten Masse der Bevölkerung es unmöglich, mit Kindern eine weite Reise anzutreten. Auch den Beamten, Angestellten und Arbeitern, soweit sie Ferien haben, wird es heute schwer, die Eisenbahnfahrt zu erswingen. Wenn man nach dem Stettiner Bahnhof geht und den Verkehr sieht, der sich bei Abfahrt der Bäderzüge entwickelt, findet man bald heraus, daß das Gros der Benutzer dieser Züge die Leute sind, denen es auf einen Tausendmarktschein mehr oder weniger nicht ankommt. Die Ostseebäder klagen aber über schwachen Besuch. Eine Reise an die See oder ins Gebirge ist heute ein teures Vergnügen. Höchstens kommt noch ein Landbesuch in Frage für diejenigen, die sehr Grund haben müssen, Erholung am notwendigsten brauchen.

Die Masse bleibt in Berlin. Unsere Kinder können nach den Spielplätzen gehen und die Eltern müssen ihre Erholung auf den Sonntag verschieben. Dann wird gelegentlich ein Ausflug gemacht, und wenn man genötigt ist, die Eisenbahn zu benutzen, fährt man abends im engen Eisenbahncoupee zusammengespercht heim und gelobt sich, nie wieder auszufliegen, weil einem das Vergnügen durch die miserable Heimfahrt verunzucht worden ist. Aber keiner hält Wort.

Zur Neuregelung der Höchstmieten.

Halbamtlich wird mitgeteilt: „Nach Pressemitteilungen über die Beratungen, die vor kurzem im Reichsarbeitsministerium stattgefunden haben, soll in dem in Vorbereitung befindlichen Reichshöchstmietengesetz den Eigentümern eine Grundmiete zugebilligt werden, die ausreicht, um die Zinsen, auch die des angelegten Kapitals, sowie die Abreibung zu decken, es soll ferner der Hausbesitzer Anspruch auf Entgelt für seine Tätigkeit haben. Diese Nachrichten entsprechen nicht der tatsächlichen Lage der Vorarbeiten. Die erwähnten Punkte stellen lediglich Forderungen dar, die der Reichsregierung unterbreitet wurden. Eine Entscheidung der Reichsregierung über ihre Aufnahme in das Gesetz ist noch nicht getroffen. Die in einer Zeitung veröffentlichten Grundzüge eines Reichshöchstmietengesetzes sind auf Grund der Beratungen in entscheidenden Punkten ungestaltet worden und können nicht mehr als maßgebend angesehen werden.“

Insmerhin soll aber eine Reduzierung des Höchstmietengesetzes im Sinne der Hausbesitzer erfolgen, ein Verfahren, gegen das heute schon entschieden Einspruch erhoben werden muß.

Die Regatta des Freien Ruderbundes Berlin

Vor den Tribünen des Berliner Regattaverdens in Grünau nahm am Sonntag bei schönem Wetter vor etwa 4000 Zuschauern einen guten Verlauf und bot ein treffendes Bild der sportlichen und organisatorischen Leistungsfähigkeit der Berliner Arbeiterruderer. Der Berliner Regattaverband (die Organisation der Berliner Rudervereine) hatte in dankenswerter Weise seine gesamten Anlagen und Einrichtungen zur Verfügung gestellt und die Veranstaltung bereitwillig unterstützt. Die sportlichen Leistungen wurden durch die drückende Hitze und den zeitweise starken Gegenwind etwas beeinträchtigt. Leider war die Zeit zur Vorbereitung auf die 2000 Meter lange Strecke etwas kurz und zeigten sich bei einzelnen Rennen insofern ziemlich auseinandergezogene Felder, während andere spannende Endkämpfe zeigten.

Den Hauptanteil der Siege heimste der durch seine Größe bevorzugte R. V. Vorwärts mit fünf Siegen und vier zweiten Plätzen ein. An zweiter Stelle steht Collegia mit drei Siegen und einem zweiten Platz, während Freiheit einen Sieg und einen Platz für sich buchen konnte. Im Achter gebührte wohl auch der Freiheitsmannschaft der Sieg, denn sie wurde der steigenden Vorwärtsmannschaft recht gefährlich, obwohl diese ein bedeutend leichteres Boot fuhr. Die Freie Rudervereinigung 1913 konnte nur drei gute zweite Plätze belegen, doch muß anerkannt werden, daß dieser Verein im Verhältnis zu seiner Mitgliederzahl die meisten Mannschaften gestellt hat, die zum Teil recht gute Leistungen

zeigten. Einen Ueberraschungserfolg konnten die Rudersleute durch überlegene Kraft im Junior-Doppelollerer erringen, doch wäre aus der Mannschaft bei besserer Zusammenarbeit bedeutend mehr herauszuholen. Die Vicheldorfer Rudergesellschaft, die nur ein Rennen mitfuhr, belegte in demselben den zweiten Platz, bei der starken Konkurrenz und der geringen Rennerfahrung der Mannschaft eine anerkanntenswerte Leistung.

Nachstehend die Einzelergebnisse:

1. Doppelollerer ohne St.: 1. Gieseling, Bierhals in 9:57 Min. 2. Vicheld. R. G., 10:00 Min.
2. Vierer 1. Junoren: 1. R. V. Vorw. Giesberg, Scharus, R. Lehmann, Alster, St. Palm in 9:10 Min. 2. R. V. R. 1913.
3. Doppelollerer 1. Junoren: 1. R. V. Rudersleute, Krüger, Meier, Köhler, Lange, St. Palm in 8:47 Min. 2. Collegia.
4. Vierer 1. Anfänger: 1. Vorw. Teese, Knaaf, Koch, Heine, St. Palm in 9:10 Min. 2. R. V. R. 1913.
5. Erster Vierer: 1. Vorw. Kuppe, Geyer, Veiser, Bettin, St. Hoff in 8:52 Min. 2. R. V. Scharfswert R., W. E. Richter, St. Kühner, 1. Sef. Abhand.
6. Doppelollerer m. St.: 1. Frei. Boigt, Schachschneider, St. Jöcher in 10:2 Min. 1913.
7. Zweiter Vierer: 1. Collegia, Kunz, Weisert, S. u. W. Gerdow, St. Jöcher in 9:55 Min. 2. Vorwärts.
8. Doppelollerer 1. Senoren: 1. Collegia, Kowitz, Gieseling, Bierhals, Brünzel, St. King in 8:42 Min. 2. Vorwärts.
9. Einer: 1. Vorw. Bettin in 10:33 Min. 2. Vorw. E. Scharfswert. 3. Collegia.
10. Achter: 1. Vorw. Tischschwinn, Weisner, Scharfswert, R. Richter, Giesberg, Scharus, R. Lehmann, Alster, St. Sander, in 7:52 Min. 2. Freiheit.

Die Arbeiter-Seglervereine „Fraternitas“ und „Lorenzler“ hatten es sich nicht nehmen lassen, mit ihren festlich geschmückten Booten der Veranstaltung einen würdigen Rahmen zu geben. Auch das Wasserbauamt Cöpenick war mit einem Dampfer und zwei Motorbooten zur Stelle, um die Strecke festzusetzen.

Wan bekommen Lohnempfänger ihre zuviel gezahlten Steuern zurück?

Die Finanzbehörden haben wiederholt betont, es würden den Arbeitern und sonstigen Angestellten, die infolge der Vorschriften über den 10prozentigen Lohnabzug zuviel abgezogenen Beträge bei der endgültigen Veranlagung sofort erstattet werden. Zur Illustration für die überaus „prompte“ Arbeitsweise unserer Steuerbehörden möge folgender Vorfall dienen, den uns ein Berliner Rechtsanwalt schildert:

„Gegen die Steuerveranlagung eines Mandanten hatte ich am 18. August 1919 frist- und formgerecht Berufung eingelegt. Die Berufung stützte sich darauf, daß bei der Veranlagung meines Mandanten die Betriebsunkosten, die lediglich in täglichen Fahrgebern bestanden, in keiner den tatsächlichen Ausgaben entsprechenden Weise berücksichtigt waren. Als auf die Berufung bis zum Oktober 1919 keine Antwort einging, erinnerte ich schriftlich unter dem 10. Oktober, erhielt darauf Anfang November eine mit dem Datum des 23. Oktober verlebene Rückfrage, die am 10. November 1919 beantwortet wurde. Am 29. Januar und am 26. März 1920 erinnerte ich wiederum schriftlich an die Erledigung der Angelegenheit, am 12. April 1920 begab ich mich auf die Aufforderung der Steuerbehörde zu einer persönlichen Rücksprache dorthin. Die Sachlage wurde genau besprochen und der Deferent erklärte mir schließlich, er halte die Angaben meines Mandanten für durchaus begründet, es würde nach unserem Antrage entschieden werden, in circa 14 Tagen würde mir ein schriftlicher Bescheid zugehen. Am 4. Mai 1920 erinnerte ich an die Ueberfendung dieses Bescheides. Am 11. Juni d. J. wiederholte ich diese Erinnerung. Daraufhin erhielt ich heute die Mitteilung vom Staatssteueramt, die Sache sei auf mein Schreiben vom 11. Juni a. c. dem Vorsitzenden der Berufungskommission Potsdam vorgelegt worden; sobald ein Bescheid von dort eingehe, würde er mir „sofort“ zugestellt werden.“ Ein Kommentar hierzu ist wohl überflüssig.

Die Extraberechnung von Verpadung. Erneut macht die Preisprüfungsstelle Groß-Berlin darauf aufmerksam, daß die Extraberechnung für die handelsübliche Verpadung von Lebensmitteln im Kleinhandel nicht zulässig ist. Die verschiedenen Konsumwarenhändlervereine, welche demzufolge überlauten Bekanntmachungen erlassen haben, sind auf das Unzulässige ihrer Handlungsweise aufmerksam gemacht.

Die Große Berliner Straßenbahn teilt mit: Zur Herstellung regelmäßiger Fahrpläne auf längeren, von mehreren Linien gemeinsam befahrenen Strecken werden am 8. Juli d. J. im Betriebe der Linien 19, 91, 92, 93, 98 R. O., 93, 86, I, II neue Fahrpläne eingeführt, bei denen die Abfahrtszeiten der Wagen von den Linienendpunkten um einige Minuten verändert sind. Näheres besagen die Aushänge in den Wagen.

Ein Gesellschaftsfest in den Oberspreewald veranstaltet der Arbeitermandantenbund „Naturfreunde“ am Sonntag, den 11. Juli. Abfahrt der Teilnehmer Sonnabend nachmittags 2:35 Uhr bzw. 8 Uhr abends ab Gorkischer Bahnhof. Besuch des Kirchhanges der Wenden in Burg, Kahnfahrt durch die Burger Kaupen über Forsthaus Eiche, Rannomühle, Wotzschofsta, Lehde nach Lübbenu. Rückfahrt Sonntag abends 9 Uhr. Preis der Teilnehmerkarte für Bahnfahrt, Kahnfahrt, Logis und Kaffee 35 bzw. 42 M. Teilnehmerkarten sind zu haben bei Horst Engelster 15, Kapphul, Brühlstraße 14, Jintel, Reußln, Bergstraße 112 und in der Bundesgeschäftsstelle F. Krufe, Mariannenstraße 11. Am Donnerstag, den 8. Juli, findet bei Festsara, Melchiorstraße 15, für die Teilnehmer ein unentgeltlicher Lichtbildvortrag über den Spreewald statt.

Jugendweibe. Die Jugendweiben in Berlin finden am 12., 19. und 26. September statt. Anmeldungen werden im Büro Schilderstraße 6, Hof rechts, 2 Treppen, von 10 bis 5 Uhr, entgegengenommen.

Der große Akkreditivschwindel aufgeföhrt. In Sachen der großen Akkreditivschwindelerei, bei denen auch die Reichsbank im Mitleidenschaft gezogen wurde, erfolgten zwei Verhaftungen. Ueber 700 000 Mark des erschwunden Geldes konnte bisher beschlagnahmt werden.

Eine Aktentasche verloren in der Nacht zum Sonnabend auf der Fahrt von Niederschöneweide nach Westend. Inhalt: Militärpass, Parteibuch, Gewerkschaftsbuch, Funktionärsausweis usw. Um Abgabe auf der Redaktion wird gebeten.

Bekanntmachung

Betreffend das Gesamtergebnis der Stadtverordnetenwahlen.

Nachdem das Ergebnis der Stadtverordnetenwahlen in den Wahlkreisen I—XV durch die Kreiswahlkommission bekannt gemacht worden ist, bringe ich gemäß § 29 Absatz 5 der Wahlverordnung über die öffentlichen Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung und zu den Bezirksverordneten in den neuen Stadtgemeinden Berlin vom 7. Mai 1920 hiermit das Gesamtergebnis der Stadtverordnetenwahlen am 20. Juni 1920 bekannt.

Die auf die Kreiswahlvorschläge entfallenden und unberücksichtigt gebliebenen Stimmen auf die Stadtwahlvorschläge betragen, nach den Mitteilungen der Kreiswahlausschüsse in den Wahlkreisen I—XV auf die einzelnen Stadtwahlvorschläge verteilt.

für Stadtwahlvorschlag	Dr. Weyl	Helmann	von Gierke	C. Hel-Dominicus	Kathilde Kirchner	Lübke	Dr. Sammerich	Müller-Franken
Stimmen	55 989	49 590	936	50 842	48 956	50 566	61 585	55 880

Nach den öffentlich bekanntgemachten Stadtwahlvorschlägen sind die Wahlvorschläge von Gierke und Müller-Franken miteinander zu einer Gruppe verbunden. Da bereits 173 Stadtverordnete in den Wahlkreisen auf die Kreiswahlvorschläge gewählt sind, so stehen noch 82 Sitze zur Verteilung auf die Stadtwahlvorschläge zur Verfügung. Nach der Reihenfolge der Benennungen auf den Stadtwahlvorschlägen, sind, nach Streichung der gemäß § 33 Absatz 3 bereits in einem Wahlkreis gewählten Bewerber hiernach gewählt:

- Vom Stadtwahlvorschläge der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands:
1. Hoffmann, Adolf, Stadtverordneter, Berlin, Köpenicker Str. 6.
 2. Bahle, Arthur, Redakteur, Spandau, Brühlmannstr. 17.
 3. Kautsky, Paul, geb. Ronsberger, Charlottenburg, Windmühlstr. 31.
 4. Gabel, Otto, Stadtverordneter, Lichtenberg, Volteystr. 26.
 5. Schmidt, Hermann, Kaufm., Schmargendorf, Franzensbader Str. 1.
 6. Lindemann, Rosa, geb. Viesegang, Berlin, Wilhelmshavener Str. 14.
 7. Dausiger, Fritz, Kaufmann, Schöneberg, Bamberger Str. 60.
 8. Klajda, Hermann, Maler, Friedenau, Wiesbader Str. 79.
- b) Ersahmänner:
1. Tempel, Gustav, Stadtverordneter, Lichtenberg, Hauptstr. 2.
 2. Wengels, Margarete, geb. Bolters, Berlin, Pittauer Str. 14.
 3. Proele, Johannes, Lehrer, Charlottenburg, Brauhofstr. 16.
 4. Gchner, Reinhold, Handlungsgehilfe, Berlin, Stargarder Str. 3a.
 5. Dann, Hugo, Spediteur, Spandau, Jägerstr. 41.
 6. Waldbheim, Fritz, Krankentassenangehelfter, Neulöbn, Bergstr. 50/51.
 7. Kühnel, Rudolf, Werkzeugmacher, Berlin, Christburger Str. 11.
 8. Richter, Georg, Buchdrucker, Mariendorf, Pantkwyger Str. 8.

Vom Stadtwahlvorschläge der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands:

a) Stadtverordnete:

b) Erfahrmänner:

- 1. Hirsch, Paul, Ministerpräsident a. D., Charlottenburg, Bismersdorfer Str. 14.
2. Herrmann, Rudolf, Stadtschreiber, Berlin, Volziger Str. 37.
3. Schaff, Gustav, Gewerkschafts-Angestellter, Reinholdstr. 45.
4. Schwarzbürger, Rudolf, Privatangest., Oberschloßweide, Westendstr. 6.
5. Sudke, Hugo, Invalide, Berlin, Haumerstr. 34.
6. Kulde, Anna, geb. Brand, Stadtverordnete, Berlin, Prinzenstr. 102.
7. Szilka, Paul, Mechaniker, Steglitz, Albrechtstr. 53.

- 1. Dr. Lohmann, Richard, Lehrer, Treptow, Leibstr. 24.
2. Schlegel, Friedrich, Geschäftsführer, Berlin, Thomaststr. 17.
3. Matern, Fritz, Stadtschreiber, Behlenberg, Madonnenstr. 15.
4. Lodenhagen, Minna, Fräulein, Treptow, Altholzstr. 411.
5. Lortz, Siegfried, Rechtsanwalt, Berlin, Friedrichstr. 181d.
6. Schlegel, Paul, Stadtverordneter, Bismersdorf, Offenbachstr. 8.
7. Kramm, Marie, geb. Kogrer, Lehrerin, Bismersdorf, Gindenburgstr. 80.

Vom Stadtwahlvorschläge der Parteilosen Frauenvereingung. Keine

Vom Stadtwahlvorschläge der Deutschen Demokratischen Partei.

a) Stadtverordnete:

b) Erfahrmänner:

- 1. Cappel, Oskar, Geh. Justizrat, Berlin, Blumeshof 18.
2. Meyer, Oskar, Staatssekretär, Charlottenburg, Knefbeckstr. 46-47.
3. Weber, Oskar, Löffelweiser, Spandau, Hamburger Str. 116.
4. Bamberg, Hermann, Kommerzienrat, Berlin, Landgrafenstr. 12.
5. Dr. Michaelis, Paul, Redakteur, Lichterfelde, Bahnhofsstr. 14.
6. Fräulein Friedenthal, Margarete, Stadtverordnete, Berlin, Derfflingerstr. 17.
7. Kleinau, Joseph, Geschäftsführer, Berlin, Göttinger Str. 42.

- 1. Sänze, Georg, Zeichenlehrer, Treptow, Scheiblerstr. 7.
2. Schulze, Karl, Lehrer, Lichterfelde, Niederbarnimstr. 4.
3. Dr. Wall, Martin, Fabrikbesitzer, Halensee, Neckerstr. 55.
4. Wagner, Georg, Bäckermeister, Neudöhlen, Kaiser-Friedrichstr. 22.
5. Deyn, Willy, Oberlehrer, Halensee, Casseler Str. 4a.
6. Dr. Syd, Erich, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Lützowstr. 40.
7. Janning, Ernst, Dentist, Berlin, Invalidenstr. 115.

Vom Stadtwahlvorschläge der deutschen Volkspartei:

b) Erfahrmänner:

- 1. Fräulein Kirschner, Mathilde, Oberin, Berlin, Alt Moabit 36.
2. Dr. Matthias, Direktor, Beigeordneter a. D., Nicolassfer, Dentonenstr. 9.
3. von Gynern, Hans, Oberverwaltungsgerichtsrat, Berlin, Friedrich Wilhelmstr. 26.
4. Dr. Neumann, Josef, Ingenieur, Frohnau, Richard Wagnerstraße.
5. Kleinow, Georg, Geheimen Regierungsrat, Lichterfelde, Sternstr. 56.
6. Sanft, Rudolf, Stadtrat, Berlin, Eichholzstr. 9.

- 1. Senack, Fritz, Magistratsassistent, Tempelhofer, Friedrich-Wilhelmstraße 85.
2. von Uslar, Max, Diplomingenieur, Spandau, Grunewaldstr. 1.
3. Jentsch, Saurat, Charlottenburg, Reineckstr. 2.
4. Kriebase, Albert, Kaufmann, Berlin, Salfer Str. 46b.
5. Schachtel, Justizrat, Lichterfelde, Frankfurter Allee 79.
6. Fräulein Gilbert, Clara, Lehrerin, Neudöhlen, Senaust. 4.

Vom Stadtwahlvorschläge der Deutschnationalen Volkspartei.

b) Erfahrmänner:

- 1. Lüdicke, Paul, Justizrat, Spandau, Potsdamer Str. 44/45.
2. Paetz, Theodor, I. Obermeister, Berlin, Lohorstr. 8.
3. von Lindener-Wildan, Hans-Erdmann, Amtsrichter a. D., Schöneberg, Martin-Lutherstr. 16.
4. Kiemer, Gertrud, geb. Eichert, Schönewald, Berlin, Pankasstr. 21.
5. Dr. Kaufhold, Joseph, Generalsekretär, Schöneberg, Reuzelstr. 31.
6. Einte, Otto, Kaufmann, Berlin, Diefenbachstr. 40.
7. Bender, Rudolf, Bauat, Spandau, Schiffbauerdamm 5.
8. Dr. van der Borcht, Richard, Präsident a. D., Bismersdorf, Kaiser-Allee 24.

- 1. Laffon, Anna, geb. Jädel, Hausfrau, Berlin, Am Friedrichshain 7.
2. Bochow, Reinhold, Landwirt, Pöthenrade, Marienfelder Str. 1.
3. Dr. Krohne, Otto, Geh. Obermedizinalrat, Lichterfelde, Draferstr. 1a.
4. Fräulein Kameda, Anna, Telegraphenbetriebsassistent, Schöneberg, Karl-Schradersstr. 9.
5. Wagner, Max, Arbeiter, Berlin, Hofstr. 51.
6. Hütigen, Oswald, Weizenmesser, Pantow, Götterstr. 41.
7. Haß, Marie, geb. Gelland, Lichterfelde, Ringstr. 4.
8. Reillich, Ferdinand, Gärtnerbesitzer, Buchholz, Hauptstr. 5.

Vom Stadtwahlvorschläge der Zentrumspartei.

b) Erfahrmänner:

- 1. Dr. Hammerich, Karl, Stadtverordneter, Berlin, Weidenweg 24.
2. Dr. Saigaber, Alfred, Barrer, Berlin, Perleberger Str. 1a.
3. Triffert, Josef, Arbeitersekretär, Neudöhlen, Gobrechtstr. 49.
4. Dr. Schmidt, Hermann, Amtsrichter, Lichterfelde, Parkane 9.
5. Pfers, Karl, Fabrikdirektor, Berlin, Köpenicker Str. 49.
6. Ghler, Margarete, Referentin, Schöneberg, Freisinger Str. 19.
7. Niesel, Maximilian, Gewerkschaftssekretär, Berlin, Bromberger Str. 9.
8. Gasse, Josef, Rektor, Spandau, Brüderstr. 18.

- 1. Lichtenberg, Bernhard, Barrer, Charlottenburg, Pöthowstr. 1.
2. Lange, Friedrich, Landgerichtsekretär, Berlin, Carl-Heinemannstr. 6.
3. Bieten, Karl, Obermeister, Berlin, Marktgrafenstr. 78.
4. Schönborn, Richard, Kaufmann, Neudöhlen, Gobrechtstr. 66.
5. Dr. Dybbandski, Severin, prakt. Arzt, Berlin, Kanonenallee 50/51.
6. Hammer, Adolf, Staatsanwalt, Schöneberg, Gabsburger Str. 12.
7. Sarrasin, Hermann, Regierungs- und Saurat, Finkenau, Kaiserallee 61.
8. Stoy, Joh., Magistratsbureauassistent, Berlin, Rastauer Str. 46.

Vom Stadtwahlvorschläge des Wirtschaftsverbandes Groß-Berlin G. V.

b) Erfahrmänner:

- 1. Müller-Branden, Karl, Generaldirektor, Charlottenburg, Königin-Elisabethstr. 4.
2. Jahn, Paul, Architekt, Schöneberg, Daberlandstr. 4.
3. Busch, Paul, Direktor, Berlin, Schöneberger Ufer 22.
4. Bormann, Fritz, Direktor, Berlin, Wartenburgstr. 3.
5. Dr. Wisig, Hermann, Bäckermeister, Charlottenburg, Friedbergstr. 4.
6. Schulze, Helene, geb. Bronauer, Gemeindevorordnete, Lichterfelde, Hans-Sachsstr. 4.
7. Röder, Oskar, Gastwirt, Berlin, Mittelstr. 15.
8. Mehlfass, Richard, Kaufmann, Köpenick, Rüdertstr. 58.

- 1. Wamowski, Robert, Lappelermeister, Berlin, Eberfelder Str. 4.
2. Post, Bruno, Geometer, Köpenick, Treckow-Allee 87a.
3. Garde, Otto, Fleischermeister, Berlin, Tellower Str. 24.
4. Beyer, Walter, Redakteur, Schöneberg, Heilbronner Str. 25.
5. Herper, Johannes, Buchdruckerbesitzer, Schöneberg, Hauptstr. 68.

52 zusammen.

Die auf die Stadtwahlvorschläge gewählten Stadtverordneten werden von der Stadtverordnetenversammlung auf die Bezirkssammlungen der einzelnen Verwaltungsbezirke verteilt.

B. Uebersicht des Gesamtergebnisses der Stadtverordnetenwahlen.

Im Wahlkreise I.

Vom Kreiswahlvorschläge der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands:

b) Erfahrmänner:

- 1. Selmann, Hugo, Stadtverordnetenvorsteher, Döhrbergstr. 6.
2. Ritter, Adolf, Stadtrat, Michaelskirchplatz 10.

- 1. Dr. Wjgodzinski, Martha, Kerstin, Mandjoulap 10.
2. Loewy, Siegfried, Rechtsanwalt, Friedrichstr. 181d.

Vom Wahlkreisvorschläge der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

b) Erfahrmänner:

- 1. Dr. Wepl, Hermann, Arzt, Voßtringer Str. 42.
2. Dr. Weinsberg, Siegfried, Rechtsanwalt, Kollertstr. 65/67.
3. Fräulein Rudewig, Johanna, Bureauangestellte, Nikolaiskirchplatz 4/5.
4. Weyl, Maria, geb. Naase, Ehefrau, Voßtringer Str. 42.
5. Braun Justiz, Kassierer, Wühlendorf-Süd, Gosthoferstraße.

- 1. Dr. Rosenberg, Arthur, Privatbesitz, Jiegelstr. 8.
2. Schöning, Wilhelm, Redakteur, Neue Friedrichstr. 108.
3. Herndl, Otilie, geb. Schulze, Ehefrau, Blumenstr. 6.
4. Mittag, Helene, geb. Brundel, Ehefrau, Neudöhlen, Kaiser-Friedrichstr. 218.
5. Schneider, Fritz, Werkzeugmacher, Kollertstr. 60.

Vom Wahlvorschläge der Parteilosen Frauenvereingung. Keine.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschnationalen Volkspartei.

b) Erfahrmänner:

- 1. Müller, Paul, Arbeitersekretär, Johanniterstr. 5.
2. Müller, Wilhelm, Ingenieur, Gausseckstr. 42.

- 1. Berg, Otto, Geschäftsführer, Charlottenburg, Dornburgstr. 26.
2. Dr. Zander, Richard, Bahnarzt, Friedrichstr. 112b.

Vom Wahlkreisvorschlag der Deutschen Demokratischen Partei.

b) Erfahrmänner:

- 1. Meerten, Otto, Direktor, Kesselftr. 14.

- 1. Rosenow, Leopold, Stadtrat, Michaelskirchplatz 18.

Vom Kreiswahlvorschläge der Zentrumspartei. Keine.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Volkspartei.

b) Erfahrmänner:

- 1. Albrecht, Alexander, Oberingenieur, Scharnhorststr. 7.
2. Prof. Dr. Zropke, Johannes, Oberrealschuldirektor, Zwinglstr. 2.

- 1. Dr. Sommerfeld, Kurt, Tierarzt, Luisenstr. 24.
2. Schulze, Edmund, Möbelfabrikant, Invalidenstr. 145.

Vom Kreiswahlvorschläge der Wirtschaftlichen Vereinigung von Berlin e. V.

Keine.

Im Wahlkreise II.

Vom Kreiswahlvorschläge der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

b) Erfahrmänner:

- 1. Selmann, Hugo, Stadtverordnetenvorsteher, Döhrbergstr. 6.
2. Schuldt, Arthur, Gewerkschaftssekretär, Köpenickstr. 5.

- 1. Bethge, Julius, Betriebsleiter, Lehrter Str. 46.
2. Dr. Frankenthal, Käthe, Kerstin, Lessingstr. 85.

Vom Kreiswahlvorschläge der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

b) Erfahrmänner:

- 1. Dr. Wepl, Hermann, Arzt, Voßtringer Str. 42.
2. Paersch, Alfred, Badierer, Zwinglstr. 10.
3. Hoff, Franz, Oberlehrer, Magdeburger Str. 20.
4. Friese, Ernst, Schlosser, Emdener Str. 24.
5. Richter, Max, Dreher, Wicelstr. 20.

- 1. Zimmermann, Friedrich, Gewerkschaftsangehöriger, Emdener Str. 27.
2. Kelsert, Minna, geb. Fette, Stadtverordnete, Sänerburger Str. 7.
3. Schick, Albalbert, Uhrmacher, Hattenstr. 72.
4. Gräwander, Max, Zigarrenhändler, Wicelstr. 15.
5. Heise, Eugen, Lagerhalter, Zingendorfer Str. 6.

Vom Kreiswahlvorschläge der Parteilosen Frauenvereingung. Keine.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Demokratischen Partei.

b) Erfahrmänner:

- 1. Dove, Heinrich, Geheimen Justizrat, Friedrich-Wilhelmstr. 10.

- 1. Dr. Levy, Max, Diplom-Ingenieur, Brüder-Allee 22.

*) Zahl der Stadtverordneten im Kreise.

Vom Kreiswahlvorschlage der Deutschnationalen Volkspartei.

- a) Stadtverordnete:
1. Bohl, Konstantin, Hauptmann a. D., Erdowstr. 35.
 2. Röger, Aika, geb. v. Preuß, Hansfrau, Claudiusstr. 2.

- b) Erfahrmänner:
1. Riebig, Wilhelm, Eisenbahnoberinspektor, Erdowstr. 27.
 2. Hildebrandt, Franz, Architekt, Genthiner Str. 28.

Vom Kreiswahlvorschlage der Zentrums-Partei.
Keine

Vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Volkspartei.

- a) Stadtverordnete:
1. Benede, Wilhelm, Stadtrat, Turmstr. 88.
 2. Krause, Hermann, Kaufmann, Rathenower Str. 56.
 3. Fraulein Mayer, Anna, Dr. jur., Potsdamer Str. 27.

- b) Erfahrmänner:
1. Fröbbling, August, Dr. phil. Kaufmann, In den Zelten 9.
 2. Schönherr, Dorothea, geb. Schroeder, Ehefrau, Grefelder Str. 2.
 3. Mühsam, Charlotte, geb. Werther, Ehefrau, Dorotheenstr. 42.

Vom Kreiswahlvorschlage der Wirtschaftlichen Vereinigung von Berlin G. B.
Keine.

Im Wahlkreise III.

Vom Kreiswahlvorschlage der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

- a) Stadtverordnete:
1. Heimann, Hugo, Stadtverordnetenvorsteher, Dörnbergstr. 6.
 2. Kauf, Otto, Sekretär Nordufer 14.
 3. Diebger, Elisabeth, Lehrerin, Laborstr. 28.

- b) Erfahrmänner:
1. Brodat, Fritz, Dreher, Lüderstr. 4.
 2. Patloch, August, Sekretär, Dillstr. 160.
 3. Götterbecker, Max, Oberpostkassierer, Sprengelstr. 21.

Vom Kreiswahlvorschlage der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

- a) Stadtverordnete:
1. Dr. Weill, Hermann, Arzt, Lothringers Str. 42.
 2. Leupold, Richard, Lehrer, Gehmarnstr. 22.
 3. Leid, Karl, H. daktent, Panstr. 57.
 4. Kulisch, Karl, Lehrer, Lotzstr. 11.
 5. Rotitta, Helene, geb. Brodyczer, Bureaugehilfin, Otavistr. 88.
 6. Stange, August, Kaufmann, Panstr. 57.
 7. Dör, Max, Zeichner, Wolgaster Str. 8.
 8. Ilbrich, Max, Schlosser, Wienstr. 48.
 9. Kreienbrunn, Fritz, Mechaniker, Ufedomstr. 12a.
 10. Schmidt, Richard, Angestellter, Otavistr. 87.
 11. Schanz gen. Biegler, Rudolf, Mechaniker, Koloniestr. 113.
 12. Lungwitz, Bettina, geb. Krebs, Bureaugehilfin, Antwerpener Str. 4.

- b) Erfahrmänner:
1. Krons, Bruno, Bauarbeiter, Wildenowstr. 13.
 2. Knapp, Albert, Gastwirt, Grünthaler Str. 6.
 3. Grew, Ernst, Dieber, Nazarethstr. 87.
 4. Giese, Wilhelm, Lagerhalter, Namierstr. 31.
 5. Seidemann, Max, Kaufmann, Laxhavener Str. 6.
 6. Schubert, Anna, geb. Koch, Ehefrau, Soldiner Str. 13.
 7. Buchholz, Josef, Metallarbeiter, Dammstr. 88.
 8. Blaschke, Gustav, Werkzeugmacher, Otavistr. 88.
 9. Schmidt, Fritz, Ingenieur, Bellermannstr. 8/10.
 10. Wiebe, Hermann, Lagerhalter, Brüsseler Str. 9.
 11. Schröder, Emil, Tapezierer, Wöhlerstr. 9.
 12. Gesse, Will, Handlungsgehilfe, Stockholmer Str. 29.

Vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Demokratischen Partei.
Keine.

Vom Kreiswahlvorschlage der Parteilosen Frauenvereinigung.
Keine.

Vom Kreiswahlvorschlage der Deutschnationalen Volkspartei.

- a) Stadtverordnete:
1. Froh, Alexander, Rektor, Schulstr. 100.

- b) Erfahrmänner:
1. Schröder, Paul, Stadtverordneter, F. Str. 5.

Vom Kreiswahlvorschlage der Zentrums-Partei.
Keine.

Vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Volkspartei.

- a) Stadtverordnete:
1. Kröppeln, Wilhelm, Pfarrer, Gr. Frankfurter Str. 52.
 2. Schulbach, Otto, Kassenscheibler, Gleditschstr. 39.

- b) Erfahrmänner:
1. Prof. Dr. Knieke, August, Studienrat, Christianiastr. 116a.
 2. Michaelis, Fritz, Kassenscheibler, Am Nordhafen 2.

Vom Kreiswahlvorschlage der Wirtschaftlichen Vereinigung von Berlin G. B.
Keine.

Im Wahlkreise IV.

Vom Kreiswahlvorschlage der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

- a) Stadtverordnete:
1. Dr. Wehl, Hermann, Arzt, Lothringers Str. 42.
 2. Berth, Richard, Parteisekretär, Eghener Str. 23.
 3. Rosemann, Eugen, Techniker, Bismstr. 12.
 4. Jern, Elisabeth, geb. Schömann, Ehefrau, Eblinger Str. 2.
 5. Müller, Hermann, Parteisekretär, Schönbühner Str. 40.
 6. John, Paul, Redakteur, Götterstr. 9.
 7. Berthold, Georg, Buchdrucker, Lippehauer Str. 36.
 8. Degner, Gustav, Magistratsratsarbeiter, Soldiner Str. 15.

- b) Erfahrmänner:
1. Knopf, Kurt, Dreher, Prenzlauer Allee 188.
 2. Bredow, Emil, Tischler, Choriner Str. 52.
 3. Jachert, Eduard, Postbetriebsassistent, Mendelssohnstr. 14.
 4. Blauke, Anna, geb. Maler, Ehefrau, Norddier Str. 12.
 5. Kermes, Georg, Mechaniker, Seewaldstr. 2.
 6. Böber, Karl, Maler, Straßburger Str. 12.
 7. Schent, Wilhelm, Parteisekretär, Bernauer Str. 18.
 8. Trach, Emil, Handlungsgehilfe, Koppenhagen Str. 7.

Vom Kreiswahlvorschlage der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

- a) Stadtverordnete:
1. Heimann, Hugo, Stadtverordnetenvorsteher, Dörnbergstr. 6.
 2. Koblenzer, Karl, Stadtrat, Stolpische Str. 85.
 3. Schmitz, Helene, geb. Hüser, Stadtverordnete, Bornholmer Str. 90.

- b) Erfahrmänner:
1. Boetsch, Hugo, Redakteur, Eblinger Str. 87.
 2. Froehlich, Alexander, Stadtrat, Weisenburger Str. 24.
 3. Reyer, Julius, Tischler, Kurische Str. 12.

Vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Demokratischen Partei.

- a) Stadtverordnete:
1. Riebig, Adolf, Lehrer, Cantianstr. 21.

- b) Erfahrmänner:
1. Lewin, Leonor, Verbandsredakteur, Esmarchstr. 1.

Vom Kreiswahlvorschlage der Deutschnationalen Volkspartei.

- a) Stadtverordnete:
1. Buchwitz, Max, Handlungsgehilfe, Gleditschstr. 15/16.

- b) Erfahrmänner:
1. Staegemann, Georg, Apotheker, Kniprodstr. 17.

Vom Kreiswahlvorschlage der Zentrums-Partei.
Keine.

Vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Volkspartei.

- a) Stadtverordnete:
1. Streiter, Georg, Stadtverordneter, Schönhäuser Allee 100.
 2. Rajewsky, Rudolf, Stadtsekretär, Pastorenstr. 11.

- b) Erfahrmänner:
1. Fri. Kettig, Helwig, Lehrerin, Lothringers Str. 34/35.
 2. Swantes, Karl, Malermeister, Pastorenstr. 17.

Vom Kreiswahlvorschlage der Wirtschaftlichen Vereinigung von Berlin G. B.
Keine.

Im Wahlkreise V.

Vom Kreiswahlvorschlage der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

- a) Stadtverordnete:
1. Dr. Wehl, Hermann, Arzt, Lothringers Str. 42.
 2. Rausche, Walded, Schriftsteller, Friedenstr. 8.
 3. Demming, Martha, geb. Bloch, Ehefrau, Borghagener Str. 14.
 4. Ostrowski, Leo, Altemeyer, Nirbachstr. 56.
 5. Duff, Elisabeth, geb. Schulze, Ehefrau, Lorellstr. 1.
 6. Bittschub, Louis, Gastwirt, Peterburger Str. 5.
 7. Weile, Hermann, Stadtrat, Georgenkirchstr. 7.
 8. Pfeifer, Richard, Handlungsgehilfe, Stralau, Krachtstr. 2.
 9. Fahrenwald, Agnes, geb. Venada, Ehefrau, Bornborser Str. 18.
 10. Gaus, Otto, Gastwirt, Barnimstr. 20.

- b) Erfahrmänner:
1. Barth, Max, Kaufmann, Simpfonstr. 43.
 2. Peips, Fritz, Malermeister, Markstr. 26.
 3. Hoffmann, Paul, Gastwirt, Gubener Str. 5.
 4. Krause, Paul, Maschinenmacher, Kochhausstr. 12.
 5. Büttner, Will, Schlosser, Stralau, Krachtstr. 10a.
 6. Wenzel, Robert, Zeitungspediteur, Vittauer Str. 14.
 7. Münchberg, Heinrich, Gewerkschaftsangehöriger, Eberlystr. 18.
 8. Lange, Paul, Gewerkschaftsangehöriger, Bratenberger Str. 2.
 9. Gubi, Margarete, geb. Kiese, Ehefrau, Bornborser Str. 22.
 10. Kieger, August, Maschinenmacher, Neus Königsstr. 17.

Vom Kreiswahlvorschlage der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

- a) Stadtverordnete:
1. Heimann, Hugo, Stadtverordnetenvorsteher, Dörnbergstr. 6.
 2. Frickner, Eugen, Arbeiterssekretär, Rübendörfer Str. 64.
 3. Müntzer, Fritz, Gewerkschaftssekretär, Simon Dachstr. 22.

- b) Erfahrmänner:
1. Hoppe, Mortha, Gewerkschaftssekretärin, Lorellstr. 1.
 2. Wübbegans, Alfred, Bauingenieur, Waldenerstr. 8.
 3. Pöhlings, Fritz, Gemeindevorsteher, Stralau, Fahrstraße 2.

Vom Kreiswahlvorschlage der Parteilosen Frauenvereinigung.
Keine.

Vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Demokratischen Partei.
Keine.

Vom Kreiswahlvorschlage der Deutschnationalen Volkspartei.

- a) Stadtverordnete:
1. Bege, Fritz, Stadtrat, Pflanzstr. 7.

- b) Erfahrmänner:
1. Koch, Julius, Pfarrer, Samariterstr. 27.

(18*)
*) Zahl der Stadtverordneten im Kreise.

Vom Kreiswahlvorschläge der Zentrumsparlei.
Keine.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Volkspartei.

a) Stadtverordnete:

1. Guer, Georg, Postsekretär, Gohlerstr. 33.
2. Labendorff, Carl, Reichsbankobertaskulator, Beynestr. 24.

b) Erfahrmänner:

1. Dr. med. Hallenberg, Friedrich, Arzt, Frankfurter Allee 348.
2. Wablen, Marie, geb. Schmann, Ehefrau, Landsberger Allee 58.

Vom Kreiswahlvorschläge der Wirtschaftlichen Vereinigung von Berlin G. B.
Keine.

Im Wahlkreise VI.

Vom Kreiswahlvorschläge der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

1. Selmann, Hugo, Stadtverordnetenvorsteher, Dörnbergstr. 8.
2. Bruns, Bernhard, Geschäftsführer, Görliger Str. 78.
3. Schröder, Mariha, geb. Funke, Hausfrau, Ritterstr. 58.
4. Pfannkuch, Wilhelm, Parteisekretär, Teltower Str. 21.

b) Erfahrmänner:

1. Dittmer, Emil, Redakteur, Grimmstr. 19.
2. Dr. Witte, Erich, Oberlehrer, Dreibundstr. 16.
3. Bloke, Theodor, Geschäftsführer, Lausiger Str. 52.
4. Hejschold, Karl, Gewerkschaftssekretär, Bethanienufer 5.

(16*)

*) Zahl der Stadtverordneten im Kreise.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Demokratischen Partei.

a) Stadtverordnete:

1. Braun, Carl, Stadtverordneter, Dreibundstr. 8.

b) Erfahrmänner:

1. Boeser, Carl, Stadtverordneter, Alte Jakobstr. 120b.

Vom Kreiswahlvorschläge der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

1. Dr. Wehl, Hermann, Arzt, Lothringer Str. 42.
2. Jubel, Friedrich, Stadtverordneter, Grünauer Str. 32.
3. Knappe, Hedwig, geb. Görsch, Ehefrau, Staliger Str. 1.
4. Häuser, Gustav, Krankentrassenbeamter, Dieffenbachstr. 74.
5. Hintorf, Hermann, Krankentrassenbeamter, Adalbertstr. 78.
6. Jacobowski, Luise, geb. Schulze, Ehefrau, Kreuzbergstr. 72.
7. Schweikardt, Hermann, Gastwirt, Alte Jakobstr. 24.
8. Schulz, Gottfried, Zigarrenhändler, Admiralstr. 40a.

b) Erfahrmänner:

1. Grumach, Margarete, geb. Jaed, Ehefrau, Friedrichstr. 237.
2. Weberruß, Konrad, Tischler, Gottbuser Damm 58.
3. Bier, Gastwirt, Raunynstr. 9.
4. Schaefer, Friedrich, Expedient, Gneisenaustr. 70.
5. Sellheim, Max, Bauarbeiter, Raunynstr. 2.
6. Boerner, Wilhelm, Zigarrenhändler, Ritterstr. 15.
7. Säger, Gustav, Sattler, Gottbuser Damm 41.
8. Boose, Otto, Bildhauer, Siegnitzer Str. 19.

Vom Kreiswahlvorschläge der Parteilosen Frauenvereinigung.
Keine.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschnationalen Volkspartei.

a) Stadtverordnete:

1. Kumbel, Wilhelm, Tischlermeister, Steglitzer Str. 53.
2. Schulze, Paul, Lehrer, Teltower Str. 16.

b) Erfahrmänner:

1. Bachali, Johanna, Stadtverordnete, Gneisenaustr. 65.
2. Sedlitz, Karl, Stadtverordneter, Camphausenstr. 20.

Vom Kreiswahlvorschläge der Zentrumsparlei.
Keine.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Volkspartei.

a) Stadtverordnete:

1. Hallensleben, Emil, Rechtsanwalt u. Notar, Kaiser Wilhelmstr. 53.
2. Grapentin, Oskar, Lehrer, Bevernstr. 1.
3. Fickler, Emil, Obermeister, Kleindekenstr. 10.
4. Kirchner, Margarete, geb. Niha, Ehefrau, Mariannenufer 9.

b) Erfahrmänner:

1. Stodwasser, Gerhard, Kaufmann, Wilhelmstr. 7.
2. Jänick, Franz, Lehrer, Graefestr. 32.
3. Loffow, Karl, Fabrikant, Bergmannstr. 56.
4. Abb, Theodor, Buchdruckereibesitzer, Wilhelmstr. 125.

Vom Kreiswahlvorschläge der Wirtschaftlichen Vereinigung von Berlin G. B.
Keine.

Im Wahlkreise VII.

Vom Kreiswahlvorschläge der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

- Dr. Vorchardt, Bruno, Schriftsteller, Charlottenburg, Salpeterstr. 2.
- Blum, Adolf, Rektor, Charlottenburg, Brauhofstr. 2.

b) Erfahrmänner:

1. Zucker, Gertrud, Fr., Hädt. Beamtin, Charlottenburg, Berliner Straße 58.
2. Ahrens, Wilhelm, Buchdrucker, Charlottenburg, Am Volkshaus 1.

Vom Kreiswahlvorschläge der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

1. Dr. Wehl, Hermann, Arzt, Lothringer Str. 42.
2. Löwenstein, Kurt, Dr. phil., Charlottenburg, Knefedeckstr. 30.
3. Dr. Herr, Paul, Schriftsteller, Charlottenburg, Neue Kantstr. 3.
4. Hilse, Wilhelm, Lagerhalter, Charlottenburg, Rindener Str. 3.
5. Karrer, Gottlieb, Werkzeugmacher, Charlottenburg, Huttenstr. 27.

b) Erfahrmänner:

1. Kemih, Anna, Frau, Charlottenburg, Droyenstr. 10.
2. Heidrich, Otto, Maurer, Charlottenburg, Neerschheidstr. 45.
3. Kiefer, Georg, Buchdrucker, Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 141.
4. Amhoff, Paul, Werkzeugmacher, Charlottenburg, Siedlungstr. 55.
5. Seidel, Richard, Tapezierer, Charlottenburg, Köpstr. 16.

Vom Wahlvorschläge der Deutschen Demokratischen Partei.

a) Stadtverordnete:

1. Frenzel, Otto, Dr., Vizepräsident der Preussischen Landesversammlung, Charlottenburg, Steinplatz 3.
2. Otto, Reinhold, Lehrer, M. d. L., Charlottenburg, Havelstr. 8.

b) Erfahrmänner:

1. Cassierer, Max, Stadtrat, Charlottenburg, Augsburgstr. 54.
2. Reinhold, Alwine, Lehrerin, Charlottenburg, Schloßstr. 64.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Volkspartei.

a) Stadtverordnete:

1. Scholz, Ernst, Oberbürgermeister, Dr., Charlottenburg, Schloßstr. 56.
2. Groß, Paul, Stadtrat, Charlottenburg, Reichstr. 105.
3. Panichow, Albert, Stadtrat, Charlottenburg, Kaiser-Friedrichstr. 87.
4. Klockow, Jba, Vizelektor, Charlottenburg, Berlinerstr. 39.

b) Erfahrmänner:

1. Ohlsh, Gustav, Kupferschmied, Charlottenburg, Goefelerstr. 10.
2. Wicheimann, Paul, Fabrikant, Seibergstr. 11.
3. Beder, Walter, Regieungsbaumeister a. D., Charlottenburg, Charlottenburger Ufer 58.
4. Koehler, Emil, Rektor, Charlottenburg, Bismarckstr. 23.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschnationalen Volkspartei.

a) Stadtverordnete:

1. Deutsch, Elise, Schulleiterin, Charlottenburg, Osnabrücker Str. 17.
2. Mittelstaedt, Paul, Eisenbahndirektor, Charlottenburg, Wiegandplatz 3.

b) Erfahrmänner:

1. Dethleffen, Hans, Oberreichsmilitäranwalt, Charlottenburg, Kaiserdamm 8.
2. Rudak, Hermann, Magistratsbaurat, Charlottenburg, Voymeyerstr. 23.

Vom Kreiswahlvorschläge der Zentrumsparlei.
Keine.

Vom Kreiswahlvorschläge der Wirtschaftlichen Vereinigung von Berlin G. B.

a) Stadtverordnete:

1. Gräßer, Karl, Bäckereimeister, Charlottenburg, Knobacher Str. 29.

b) Erfahrmänner:

1. Berl, Hermann, Stadtverordneter, Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 48.

Vom Kreiswahlvorschläge der Parteilosen Frauenvereinigung.
Keine.

Im Wahlkreise VIII.

Vom Kreiswahlvorschläge der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

1. Dr. Wehl, Hermann, Arzt, Lothringer Str. 42.

b) Erfahrmänner:

2. Reichert, Max, Arbeitsvermittler, Spandau, Frobenstr. 23.

Vom Kreiswahlvorschläge der Zentrumsparlei.
Keine.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Demokratischen Partei.
Keine.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschnationalen Volkspartei.
Keine.

Vom Kreiswahlvorschläge der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

1. Hartung, Paul, Geschäftsführer, Spandau, Kanierring 178.

b) Erfahrmänner:

1. Rünfinger, Gottlieb, Werkzeugmacher, Spandau, Ronnendammläse 98.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Volkspartei.
Keine.

Im Wahlkreise IX.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Volkspartei.

a) Stadtverordnete:

1. Dr. Veddig, Eugen, Regierungsrat a. D., Prof. Berlin-Wilmersdorf, Pfalzburger Str. 72a.
2. Dr. Casparie, Wilhelm, Kammergerichtsrat, Berlin-Grünewald, Lepziger Str. 8.

b) Erfahrmänner:

1. Bandau, Martha, Oberlehrerin, Stadtverordnete, Berlin-Wilmersdorf, Stefener Str. 54.
2. Klette, Reinhold, Stadtrat, Berlin-Wilmersdorf, Hildegarstr. 20.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschnationalen Volkspartei.

a) Stadtverordnete:

1. Fabian, Julius, Stadtverordnetenvorsteher, Berlin-Wilmersdorf, Pariser Str. 12.

b) Erfahrmänner:

1. Bräunlich, Selma, geb. Berg, Berlin-Wilmersdorf, Babelsberger Str. 51a.

Vom Kreiswahlvorschläge der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

1. Holz, Konrad, Rechtsanwalt, Berlin-Wilmersdorf, Ludwigkirchplatz 12.

b) Erfahrmänner:

- Schlegel, Paul, Architekt, Berlin-Wilmersdorf, Offendacher Str. 2.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Demokratischen Partei.

a) Stadtverordnete:

- 1. Helmke, Wilhelm, Magistratssekretär, Prof. Dr., Bin.-Wilmersdorf, Wegstr. 88.

b) Ersatzmann:

- 1. Reibholz, William, Generaldirektor, Bin.-Wilmersdorf, Kurfürstendamm 169-170.

Vom Kreiswahlvorschläge der Parteilosen Frauenvereingung. Keine.

Vom Kreiswahlvorschläge der Zentrumspartei. Keine.

Vom Kreiswahlvorschläge der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

- 1. (6*) Dr. Wehl, Hermann, Arzt, Lotzring Str. 42.

b) Ersatzmann:

- 1. Hilbig, Carl, Photograph, Bin.-Wilmersdorf, Berliner Str. 118/119.

Vom Kreiswahlvorschläge der Wirtschaftlichen Vereinigung von Berlin e. V. Keine.

Im Wahlkreise X.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Volkspartei.

a) Stadtverordnete:

- 1. Schwarz, Paul, Ingenieur und Fabrikant, Bin.-Steglitz, Behmestr. 5.
- 2. Jursch, Hermann, Stadtrat a. D., Berlin-Nichtersfeld, Schillerstr. 10a.
- 3. Hachtgen, Bruno, Schriftsteller, Berlin-Tempelhof, Reinhardtstr. 1.
- 4. Dankwardt, Ludwig, Rechnungsrat, Berlin-Zehlendorf, Eitel-Fritzstr. 16.

b) Ersatzmänner:

- 1. Hoffe, Otto, Postmeister, Berlin-Marienthof, Chausseestr. 45.
- 2. Vertheimer, Dr. Hans, Generaldirektor, Berlin-Lankwitz, Colandrellistr. 15.
- 3. Sennod, Fritz, Magistratsassistent, Berlin-Tempelhof, Friedrich-Wilhelmstr. 95.
- 4. Wehber, Otto, Rektor, Berlin-Steglitz, Belforter Str. 14.

Vom Kreiswahlvorschläge der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

- 1. Alfermann, Wilh., Mechaniker, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 119.
- 2. Irrgang, H., Schriftsteller, Berlin-Tempelhof, Dorfstr. 82.
- 3. Dr. Kocitz, Chemiker, Berlin-Zehlendorf, Hauptstr. 48.

b) Ersatzmänner:

- 1. Osburg, O., Tischler, Berlin-Nichtersfeld, Kallersir. 10.
- 2. Richter, Georg, Buchdrucker, Berlin-Marienthof, Pantlitzer Str. 8.
- 3. Dressel, Otto, Dachdecker, Berlin-Zehlendorf, Gartenstr. 20.

*) Zahl der Stadtverordneten im Kreise

Vom Kreiswahlvorschläge der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

- 1. Ahmann, Gustav, Gewerkschaftsangehörter, Steglitz, Düppelstr. 7.
- 2. Gwald, Oskar, Kaufmann, Tempelhof, Stolbergstr. 8a.

b) Ersatzmänner:

- 1. Dr. Otkrowaki, Otto, Gemeindevorsteher, Berlin-Lankwitz, Viktoriastr. 5/7.
- 2. Matern, Fritz, Stadtschreiber, Berlin-Zehlendorf, Radnowstr. 15.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Demokratischen Partei.

Stadtverordnete:

- 1. Schubert, E. Rich., Syndikus, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 37.

b) Ersatzmänner:

- 1. Raft, Adolf, Ingenieur, Berlin-Tempelhof, Berliner Str. 152.

Vom Kreiswahlvorschläge der Zentrumspartei. Keine.

Vom Kreiswahlvorschläge der Parteilosen Frauenvereingung. Keine.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschnationalen Volkspartei.

a) Stadtverordnete:

- 1. Bueckler, Robert, Geh. Rechnungsrat, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 39.
- 2. Ludwig, Anna, Lehrerin, Zehlendorf, Annastr. 4.

b) Ersatzmänner:

- 1. Puttkammer, Karl, Direktor, Berlin-Nichtersfeld, Weidigenweg 19.
- 2. Bundrich, Hermann, Fouragehändler, Berlin-Nichtersfeld, Dorfstr. 8.

Vom Kreiswahlvorschläge der Wirtschaftlichen Vereinigung von Berlin e. V. Keine.

Im Wahlkreise XI.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Volkspartei.

a) Stadtverordnete:

- 1. Fromm, Margarete, Oberlehrerin, Schöneberg, Barbarossastr. 64.
- 2. Hannemann, Franz, Oberlyzealdirektor, Friedenau, Gehlerstr. 13/15.

b) Ersatzmänner:

- 1. Thomas, Günther, Schriftsteller, Schöneberg, Hellbronner Str. 21.
- 2. Altmann, Hans, Gem.-Baurat a. D., Schöneberg, Hauptstr. 108.

Vom Kreiswahlvorschläge der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

- 1. Gzeminski, Franz, Stadtverordnetenvorsteher, Schöneberg, Hohenfriedbergstr. 18.

b) Ersatzmann:

- 1. Raspar, Fritz, Tischler, Schöneberg, Fregestr. 77.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Demokratischen Partei.

a) Stadtverordnete:

- 1. Domnicus, Alexander, Oberbürgermeister, Schöneberg, Vogener Str. 14.

b) Ersatzmann:

- 1. Jobel, Louis, Stadtverordeter, Schöneberg, Wenzelstr. 85.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschnationalen Volkspartei.

a) Stadtverordnete:

- 1. Dr. Schneider, Stadtrat Schöneberg, Gabsburger Str. 4.
- 2. Dr. Anders, Oberlehrer, Friedenau, Bismarckstr. 4.

b) Ersatzmänner:

- 1. Prof. Dr. med. Kirchner, Wirkl. Gehelmer Obermedizinalrat Schöneberg, Sandhuter Str. 35.
- 2. Bietheolter, Schneiderrmstr., Obermstr. Friedenau, Wielandstr. 24.

Vom Kreiswahlvorschläge der Zentrumspartei. Keine.

Vom Kreiswahlvorschläge der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

- 1. Stoll, Georg, Geschäftsführer, Schöneberg, Eisenacher Str. 70.
- 2. Deltmer, Karl, Stuckateur, Friedenau, Albertstr. 21.

b) Ersatzmänner:

- 1. Desselbarth, Max, Werkzeugmacher, Schöneberg, Bahnstr. 28.
- 2. Wendt, Georg, Expedient, Schöneberg, Golenstr. 18.

Vom Kreiswahlvorschläge der Wirtschaftlichen Vereinigung von Berlin e. V. Keine.

Vom Kreiswahlvorschläge der Parteilosen Frauenvereingung. Keine.

Im Wahlkreise XII.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Demokratischen Partei. Keine.

Vom Kreiswahlvorschläge der Sozialdemokratischen Partei.

a) Stadtverordnete:

- 1. Seitzmann, Aug., Gewerkschaftsbeamter, Neukölln, Emser Str. 86-87.
- 2. Conrad, Wilhelm, Kassenbeamter, Neukölln, Hermannstr. 196-197.
- 3. Wermuth, Karl, Redakteur, Neukölln, Fuldastr. 34.

b) Ersatzmänner:

- 1. Enschmidt, Franz, Genossenschaftsangehörter, Britz, Kronsweg 10.
- 2. Scholz, Gertrud, Frau, Neukölln, Weisstr. 23.
- 3. Runge, Hermann, Buchhalter, Neukölln, Innstr. 10.

Vom Kreiswahlvorschlag der Zentrumspartei. Keine.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Volkspartei.

a) Stadtverordnete:

- 1. Dr. Bietbach, Karl, Oberlehrer, Neukölln, Knjengruberstr. 27.

b) Ersatzmann:

- 1. Tries, Friedrich, Kaufmann, Neukölln, Pflügerstr. 11.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschnationalen Volkspartei.

a) Stadtverordnete:

- 1. Berndt, Emil, Stadtrat, Gughäuser Str. 18.

b) Ersatzmann:

- 1. Duncke, Bruno, Professor, Oberlehrer, Neukölln, Richardplatz 5.

*) Zahl der Stadtverordneten im Kreise.

Vom Kreiswahlvorschläge der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

- 1. Dr. Wehl, Hermann, Arzt, Lotzring Str. 42.
- 2. Schneider, Karl, städtischer Jugendpfleger, Neukölln, Weisstr. 64.
- 3. Freund, Alfred, Zahnarzt, Neukölln, Kobbistr. 68.
- 4. Karnisch, Hermann, Tischler, Neukölln, Bergerstr. 4.
- 5. Orlemics, Anton, Schlosser, Neukölln, Busendorfer Str. 28.
- 6. Rosenkranz, Christian, Buchdrucker, Bin.-Britz, Pützschallee 37.
- 7. Rabbe, Hermann, Direktor, Neukölln, Gengerstr. 4.

b) Ersatzmänner:

- 1. Nowakowski, Willi, Metallarbeiter, Neukölln, Weisstr. 8.
- 2. Kessel, Ernst, Dreher, Bin.-Britz, Hermannstr. 88a.
- 3. Mac, Richard, Arbeiter, Neukölln, Sanderstr. 27.
- 4. Gottschalk, Eugen, Sattler, Neukölln, Sanderstr. 27.
- 5. Fischer, Paul, Möbelpolierer, Neukölln, Prinz Gaudjersstr. 39.
- 6. Siegmund, Alfred, Schlosser, Neukölln, Emser Str. 32.
- 7. Fiebig, Robert, Arbeiter, Neukölln, Prinz Gaudjersstr. 22.

Vom Kreiswahlvorschläge des Bundes für Handel und Gewerbe e. V.

a) Stadtverordnete:

b) Erfahrmänner:

- 1. Wagenführ, Erich, Buchdruckereibesitzer, Neudöln, Herrfurthstr. 1.

- 1. Bähr, Wilhelm, Baugeschäft, Neudöln, Bergstr. 151/152.

Im Wahlkreise XIII.

Vom Kreiswahlvorschläge der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

b) Erfahrmänner:

- 1. Boick, Fritz, Kassenrentant, Köpenick, Jägerstr. 3.
- 2. Paß, Johannes, Steinbruder, Treprow, Dargerstr. 118.

- 1. Birnbaum, Wilhelm, Schriftfeger, Oberschöneweide, Wattstr. 21.
- 2. Ahlemeyer, Josef, Gewerkschafts-Angestellter, Friedrichshagen, Kaiserstr. 16.

Vom Kreiswahlvorschläge der Zentrumsparlei.

Keine

Vom Kreiswahlvorschläge der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

b) Erfahrmänner:

- 1. Dr. Bestl, Hermann, Arzt, Volbringer Str. 42.
- 2. Freigang, Max, Tischler, Bin.-Treprow, Gräbstr. 24.
- 3. Grunow, Julius, Schöffe, Oberschöneweide, Luisestr. 17.

- 1. Ramrod, Joseph, Schöffe, Friedrichshagen, Friedrichstr. 99.
- 2. Peters, Max, Red. Gem.-Vorst., Alt-Bliesow, Gartenstadtstr. 65.
- 4. Preising, Paul, Gewerkschafts-Angestellter, Adlershof, Waldstr. 56.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Demokratischen Partei.

Keine

Vom Kreiswahlvorschläge der Wirtschaftlichen Vereinigung von Berlin e. V.

Keine

Vom Kreiswahlvorschläge der Liste Dr. Steiriger.

a) Stadtverordnete:

b) Erfahrmänner:

- 1. Dr. Steiriger, Carl, Verbandsdirektor n. D., Gutsbezirk Köpenick-Forst i. Friedrichshagen.
- 2. Klapp, Ludwig, Geometer, Füb. Schreiberstr. 27.

- 1. Betke, Max, Kaufmann, Köpenick, Lindenstr. 5.
- 2. Müller, Richard, Malermeister, Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 43.

Im Wahlkreise XIV.

Vom Kreiswahlvorschläge der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

b) Erfahrmänner:

- 1. John, Otto, Stadtrat, Lichtenberg, Lüdstr. 76.

- 1. Krndt, Ernst, Kaufmann, Lichtenberg, Standovawische Str. 2.

Vom Kreiswahlvorschläge der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

b) Erfahrmänner:

- 1. Thurm, Fritz, Stadtverordneter, Lichtenberg, Scharnweberstr. 24.
- 2. Wiesel, Paul, Stadtverordneter, Lichtenberg, Wagnerstr. 8.
- 3. Bög, Hermann, Gem.-Vertreter, Friedrichshagen, Walderseefer. 42.
- 4. Goldbach, Paul, Gem.-Vertreter, Mahlsdorf, Wülkestr. 3.

- 1. Noß, Franz, Gem.-Vertreter, Biesdorf, Ratstr. 7.
- 2. Gabel, Otto, Stadtverordneter, Lichtenberg, Holteistr. 28.
- 3. Tempel, Gustav, Stadtv.-Vorsteher, Lichtenberg, Hauptstr. 2.
- 4. Bane, Hans, Lehrer, Lichtenberg, Knorrpromenade 9.

Vom Kreiswahlvorschläge des Interessensvereins für Handel und Gewerbe, Berlin-Lichtenberg.

Keine

Vom Kreiswahlvorschläge der Zentrumsparlei.

Keine

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschnationalen Volkspartei.

Keine

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Volkspartei.

a) Stadtverordnete:

b) Erfahrmänner:

- 1. v. Klitzke, Anna, Volksschule, Lichtenberg, Mühlendorferstr. 86.

- 1. Fischer, Karl, Stadtrat, Lichtenberg, Frankfurter Allee 259.

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Demokratischen Partei.

Keine

Vom Kreiswahlvorschläge der Parteilosen Frauenvereinigung.

Keine

Im Wahlkreise XV.

Vom Kreiswahlvorschläge der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

b) Erfahrmänner:

- 1. Dr. Bestl, Hermann, Arzt, Volbringer Str. 42.
- 2. Schindler, Paul, Maler, Berlin-Pantow, Berliner Str. 122.
- 3. Kaufmann, Georg, Zeichner, Berlin-Reinickendorf, Herblstr. 33.
- 4. Fischer, Ernst, Gew.-Angest., Bin.-Weissensee, Partstr. 28.
- 5. Gätig, Otto, Krankenkassenbeamter, Bin.-Pantow, Dingstr. 36-37.

- 1. Unger, Hermann, Steinbruder, Bin.-Zegel, Steinbergstr. 50.
- 2. Ronkowsky, Bernhard, Tischler, Bin.-Reinickendorf, Scharnweberstr. 123.
- 3. Buchwitz, Johannes, Schlosser, Bin.-Niederhönowhausen, Blücherstr. 44.
- 4. Thiele, Max, Lagerhalter, Bin.-Cohenickshausen, Große Seegestr. 10-12.
- 5. Zwölfer, Rudolf, Lehrer, Bin.-Weissensee, Partstr. 28.

*) Zahl der Stadtverordneten im Wahlkreise.

Vom Kreiswahlvorschläge der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

a) Stadtverordnete:

b) Erfahrmänner:

- 1. Haffes, Gerhard, Gemeindefürer, Berlin-Zegel, Schirperstr. 9.
- 2. Keller, Richard, Fortbildungsschullehrer, Berlin-Pantow, Brennerstr. 36.

- 1. Jobapp, Ludwig, Gewerkschaftsangehöriger, Berlin-Weissensee, Fdrthstr. 5.
- 2. Bahr, Franz, Gasarbeiter, Berlin-Reinickendorf, Berliner Str. 4.

Vom Kreiswahlvorschläge der Zentrumsparlei.

Keine

Vom Kreiswahlvorschlag der Deutschen Volkspartei.

a) Stadtverordnete:

b) Erfahrmänner:

- 1. Schwiz, Oskar, Kaufmann, Berlin-Pantow, Breite Str. 29.
- 2. Martin, Eduard, Privatangestellter, Berlin-Weissensee, Tassofstr. 15.

- 1. Klempin, Wilhelm, Rektor, Berlin-Reinickendorf, Lette-Allee 26/27.
- 2. Schulz, Marie geb. Vogelsang, Ehefrau, Berlin-Niederhönowhausen, Treprowstr. 1.

Vom Kreiswahlvorschläge der Wirtschaftlichen Vereinigung von Berlin e. V.

Keine

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschen Demokratischen Partei.

Keine

Vom Kreiswahlvorschläge der Deutschnationalen Volkspartei.

a) Stadtverordnete:

b) Erfahrmänner:

- 1. Weder, Gertrud geb. Diebel, Ehefrau, Berlin-Reinickendorf, Graf Adems-Allee 16.

- 1. Albrecht, August, Rektor, Berlin-Pantow, Partstr. 20.

Vom Kreiswahlvorschläge des Wirtschaftsverbandes Groß-Berlin.

Keine

Siehe die (siehe unter A) von den Stadtwahlvorschlägen gewählten Stadtverordneten =

53 zusammen.

Sofern sich der Verwaltungsbezirk mit dem Bezirk eines Wahlkreises deckt, gehören die sämtlichen im Wahlkreise gewählten Stadtverordneten gleichzeitig der Bezirksversammlung als Mitglieder an. Sofern ein Wahlkreis aus mehreren Verwaltungsbezirken besteht, verleiht die Stadtverordnetenversammlung die in diesem Wahlkreise gewählten Stadtverordneten auf die Bezirksversammlungen der beteiligten Verwaltungsbezirke. (§ 16 Nr. 1 A) und B) des Gesetzes vom 27. April 1920.)

Berlin, den 2. Juli 1920.

Der leitende Wahlkommissar für die erstmaligen Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung und zu den Bezirksversammlungen der neuen Stadtgemeinde Berlin.

(Zg. Nr. 1244 Wahl. 20.)

J. U. Loehning, Stadtrat.

*) Zahl der Stadtverordneten im Kreis.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Hattungen. Für die neu gegründete Verwaltungshalle Hattungen wird baldig ein Geschäftsführer gesucht. Das Geschäft regelt sich nach den Vorschriften der Gewerkschaftsverordnung in Einklang mit den drei Tarifverträgen...

ANKAUF Platin, Gold und Silberbruch. Ganze Bestecke alte Gebraue jedes Quantum zu den äussersten Engrospreisen. Metalleinkauf West 49 Pariser Strasse 49. Genossen werbt für die „Freiheit“

Die FREIE WELT ist die beste illustrierte Wochenschrift. Proletarier! Heraus mit den bürgerlich-Zeitungen aus Euren Häusern. Verlangt in allen öffentlichen Lokalen und von jedem Zeitungshändler die „FREIE WELT“

Sieben erschienen! Der Mieterschutz. Ausführliche Erläuterungen der geltenden Mietrechtsgesetzgebung, insbesondere der Höchstmietpreisverordnung vom 9. Dezember 1919. Von Dr. Paul Herr und Dr. Kurt Weinhelm, Rechtsanwälte. Preis 4.00 Mark. Buchhandlung „Freiheit“, Breitestr. 8-9. Nach in allen Filialen der Freiheit erhältlich.